Nr. 256. Montag den 31. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Zur Stilllegung der Zeche „Luise Tiefbau".

Die Verwaltung der Zeche hatte die Einstellung des Betriebs zum 1. November ds. Js. beim Oberbergamt in Dortmund beantragt. Der Einwirkung des letzteren ist es zuzuschreiben, daß der Betrieb vorläufig weitergeführt wird, weil die Einstellung zu jenem Termine nicht zulässig war. Nichtsdestoweniger unterliegt es keinem Zweifel, daß die unweit des Bahnhofes Barop der Linie Dortmund-Hagen liegende Zeche binnen kurzem stillgelegt wird und nach der „Dortm. Ztg." ist auch bereits den Arbeitern mitgeteilt worden, sie möchten sich nach anderer Arbeit umsehen. Durch die Maßnahme der Zechenverwaltung werden Hunderte von braven Bergarbeitern und Beamten brotlos gemacht und ins Elend gestürzt, denn es ist bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage garnicht daran zu denken, daß die armen Leute andere Arbeit finden. So wird in Kreise, die durchaus nicht zu den Unzufriedenen gehören, Bitterkeit gesät, man treibt sie geradezu gewaltsam in die Arme der Sozialdemokratie, die ihnen freilich auch nicht helfen kann, die aber sicher diesen Zuwachs für ihre Reihen freudig begrüßen wird. Die Vertretung der vornehmlich betroffenen Gemeinde Kirchhörde und das Amt Kirchhörde haben nun folgende Eingabe an den Handelsminister gerichtet:

Ew. Exzellenz gestatten wir uns anläßlich der zum 1. November d. J. beabsichtigten Stilllegung der in hiesiger Gemeinde belegenen Kohlenschächte Klausthal und Schulte des Dortmunder Steinkohlenbergwerks „Luise Tiefbau", durch welche Maßregel etwa 500 Arbeiter und Beamte brotlos gemacht werden, mit Bitte um Hilfe ganz gehorsamst zu nahen. Wir brauchen nicht zu erörtern, wie unheilvoll diese Maßregel in unserer Gemeinde durch Entwertung besonders der Wohngebäude, des Grund und Bodens, durch Fortfall der Steuerkraft der zum Wegzug gezwungenen Arbeiter wirkt, wir wollen aber doch hervorheben, daß die hier in Betracht kommenden Arbeiter meistens ältere Familienväter sind, welche zu einem sehr beträchtlichen Teile mit einem kleinen Grundbesitz hier festgewurzelt sind. Ein sehr großer Teil der Belegschaft, die hier nicht ansässig war, hat nämlich schon vor Monaten infolge von Gerüchten über Stilllegung, teils freiwillig und teils gezwungen, seine Abkehr genommen. Nur mit sehr großen Verlusten können aber die älteren Arbeiter hier wegziehen. Das kleine Besitztum, die Frucht der häufig sauer und unter großen Entbehrungen erübrigten Spargroschen von mehreren aufeinanderfolgenden Generationen geht ihnen verloren. Wenn in einer solchen Familie jeder Glaube, jede Treue schwinden sollte, wäre das nicht erklärlich?

Und muß daß sein?! Ist die Stilllegung dieses alten und lange Jahre so reichen Ertrag bringenden Bergwerks-Unternehmens nötig?

Wir wollen Ew. Exzellenz kurz die wirklichen Gründe im nachstehenden vortragen:

Die Zeche „Luise Tiefbau" legt den Betrieb nicht still, weil der Kohlenreichtum erschöpft oder der Abbau zu teuer wäre. Noch in der Generalversammlung im Jahre 1901 erklärte der Direktor der Zeche, Herr Sattelmacher, öffentlich, daß die noch anstehenden Kohlen einen Abbau im bisherigen Umfange auf etwa 20 Jahre sicherten. Die Förderung betrug damals 209 243 Tonnen, und es wurden in dem betreffenden Jahre 1900/01 auf die Prioritäts-Stammaktien 6 v. H., auf die herabgesetzten Aktien 2 v. H. Dividende verteilt. Auch von den erfahrenen Betriebsbeamten und langjährigen Hauern wird ausgesagt, daß noch abbauwürdiger Kohlenvorrat auf längere Zeit vorhanden sei.

Die Zeche wird vielmehr stillgelegt, weil sie dem Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat angehört und der Vorstand der Zeche, welche noch außerdem die Kohlenbergwerke „Bruchstraße" und „Wiendahlsbank" betreibt, es für richtiger hält, die Beteiligungsziffer, welche zurzeit einer 30 bis 40prozentigen Fördereinschränkung unterliegt, auf zwei Anlagen unter normalen Betriebsverhältnissen zu fördern, statt auf drei Anlagen einen durch Einschränkung sehr kostspieligen Betrieb zu unterhalten.

Also auch hier tritt wieder der verderbliche Einfluß der Syndikate so tief schädigend für das allgemeine Wohl uns entgegen. Die hohen Kohlenpreise des Syndikats haben den Anreiz gegeben zu immer weiteren neuen Förderschichten, um an den durch das Syndikat anscheinend garantierten außerordentlich reichen Gewinnen des Kohlenbergbaus teilzunehmen. Die erste Frage bei einer Neuanlage: Kann auch die Kohle abgesetzt werden? spielte ja leider keine Rolle, die Hauptsache war die immer größere Fördermenge, der immer größere Gewinn, den das Syndikat ja die Macht hatte aus den Konsumenten herauszuholen. Im Syndikat selbst hört nun seit seinem neuen Vertrag das Niederbringen neuer Schächte zur Produktionsvermehrung bei den reinen Kohlenzechen auf, und damit sind wir in die Aera der rücksichtslosen Ausschaltung der minder leistungsfähigen Betriebe durch die kapitalkräftigeren großen Betriebe gekommen.

Ist das eine das allgemeine Wohl fördernde Ausbeutung eines Regals, eines doch allgemeinen Nationalbesitztums? Wie sehr hat doch unsere Gesetzgebung übereilt den Staat der Mittel beraubt, um ihren absolut notwendigen Einfluß auf die Verwendung des Geschenkes, das er dem Reichen auf Kosten des ganzen Volkes in der Verleihung von Bergwerkgerechtsamen macht, auch bestimmend ausüben zu können.

Dabei entsteht außerhalb des Syndikats auch heute noch eine neue Zeche nach der anderen, immer mehr Kräfte werden dadurch der Landwirtschaft entzogen, nicht zu nutzbringender industrieller Tätigkeit, nein, nur um vorhandene Industrie in nicht ganz so günstiger Lage zu vernichten.

Das soll nun die mit Notwendigkeit sich ergebende Entwicklung sein, und den betroffenen Gemeinden gibt man, wie uns, den Rat, Ersatz durch Einführung neuer Industrie zu suchen. Aber auch in der Eisenindustrie, die für uns in erster Linie in Frage kommt, werden die hier schon bestehenden beiden Anlagen durch das Verhalten der großen Syndikate wohl bald zum Erliegen kommen, welche die Preise für Rohstoffe im Inlande, geschützt durch eine nicht mehr durch die Verhältnisse gebotene Schutzzollpolitik, übertrieben hoch halten, dagegen die Fertigfabrikate verschleudern.

Wie soll unsere Gemeinde, in der schon seit Jahren die Kommunalsteuer 220 v. H. der Einkommen-, Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer betragen, in der jährlich 40 000 Mk. noch extra von der Industrie durch Kopfsteuer erhoben werden, in der außerdem noch 60 v. H. Kirchensteuern zu zahlen sind, ein suchenswertes Domizil für ein neues Unternehmen sein, wo wir zudem nächstes Jahr die Steuern sicher noch um ein ganz Erhebliches werden erhöhen müssen?

Wir müssen daher uns sagen, daß eine Selbsthilfe nicht möglich ist. Da aber das Kohlensyndikat die Veranlasserin der uns bevorstehenden schweren Schädigung ist und auch die Macht hat, uns zu helfen, so bitten wir Ew. Exzellenz in erster Linie:

Ew. Exzellenz wollen sofort mit allen Mitteln das Rheinisch-westfälische Kohlensyndikat veranlassen, dem Dortmunder Steinkohlenbergwerk Luise Tiefbau den vollen Anteil an dem Absatze gemäß seiner Beteiligung ohne irgendwelche Einschränkung zuzuteilen. Hiermit würde der Grund für die Stilllegung der Schächte Klausthal und Schulte ohne weiteres hinfällig.

Sollten die Vorstellungen Ew. Exzellenz in dieser Hinsicht auch von Erfolg sein, so bitten wir gehorsamst ferner:

sofort, außer anderen notwendigen Aenderungen der Berggesetze, ein Gesetz mit rückwirkender Kraft bis Beginn des jetzigen Vertrages des Kohlensyndikats zu beantragen, wonach die Bergwerksbeleihungen, welche entgegen dem öffentlichen Wohle vor totaler Erschöpfung des abbauwürdigen Kohlenvorrats außer Betrieb gesetzt werden sollen, ohne weiteres vom Oberbergamt den interessierten und zu Schaden kommenden Gemeinden verliehen werden müssen. In diesem Falle hat der den Betrieb einstellende Besitzer nur Anspruch auf Bezahlung des Abbruchwertes der aufstehenden Betriebsgebäude und des Schrottwertes der sämtlichen vorhandenen Maschinen und Betriebseinrichtungen, welche nicht entfernt werden dürfen, und des Terrains, welches ortsüblich abzuschätzen wäre. Hierbei dürfen für die beliebene Gemeinde keinerlei Verpflichtungen des bisherigen Besitzers gelten. Insbesondere hat der Vorbesitzer für alle bis dahin entstandenen Bergschäden und auch für solche aufzukommen, die noch binnen einem Jahre nach Abgabe angemeldet werden. Als Sicherheit hierfür hat er vorläufig die oben angebotenen Erlöse für sein bisheriges Eigentum bei der Gemeindekasse zu deponieren.

Die Gemeinde kann das Bergwerk selbst betreiben, oder durch einen Dritten betreiben lassen.

Wir kennen keinen anderen Weg, um uns und auch andere gegen die unnötigen Zechenstilllegungen, welche die Gemeinden mit schweren Lasten und wirtschaftlichem Ruin vieler Eingesessenen bedrohen, zu schützen.

Wir sind auch der Ansicht, daß unser Vorschlag eine gerechte Forderung gegen diejenigen enthält, die ein Geschenk, welches ihnen der Staat auf Kosten des ganzen Volkes, besonders der eingesessenen Grund- und Hausbesitzer gemacht hat, zum Nachteil des allgemeinen Volkswohlstandes und zu besonderem Schaden der eingesessenen Besitzer verwenden wollen.

Einer tatkräftigen sofortigen Hilfe durch Ew. Exzellenz glauben wir mit Zuversicht baldigst entgegensehen zu dürfen und verharren.

Ew. Exzellenz gehorsamste
Gemeindevertretung der Gemeinde Kirchhörde.
Amt Kirchhörde.

Die Eingabe veranschaulicht in nicht zu übertreffender Deutlichkeit die tiefgehende Entrüstung, von der alle Kreise der Bevölkerung erfüllt sind angesichts der häufigen Zechenstilllegungen, die nach allgemeiner Ansicht, ganz abgesehen von den traurigen Folgen für die in erster Linie Betroffenen, eine schwere Schädigung des gesamten Volkswohlstandes bedeuten. Leider ist nach allem, was man bisher von den Taten der Regierung gegenüber den Zechenstilllegungen gesehen hat, die Hoffnung nur sehr gering, daß die Eingabe irgend welchen Erfolg haben könnte.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin,** 29. Oktober. Ueber die Aussichten der Kanalvorlage hat sich der Generalsekretär Dr. Bueck in der vorgestrigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller ziemlich skeptisch ausgesprochen. Er erblickt die Hauptgefahr für das Zustandekommen des Kanals weniger in der Gegnerschaft der Agrarier, als in der Uneinigkeit der Industriellen, die dazu geführt habe, „daß die am meisten an einer Verbilligung der Beförderung von Rohstoffen und Halberzeugnissen interessierten Eisen- und Kleinindustriellen in ihren verschiedenen Gruppen verschiedene Ansichten vertreten und zum Teil die Annahme der Vorlage von der Erfüllung ihrer besonderen Wünsche abhängig machten." Das ist richtig. Ein charakteristisches Beispiel hierfür ist auch das Vorgehen der schlesischen Montanindustriellen. Die Provinz Schlesien ist in der Komission zurzeit weit stärker vertreten, als sie nach dem Prozentsatz ihrer Beteiligungsziffer im Plenum beanspruchen dürfte. Die Kommissionsbeschlüsse sind daher nicht von vornherein absolut maßgebend für die Entscheidung des Plenums. Die Bewilligung des Großschifffahrtsweges Berlin—Stettin erscheint allerdings nach dem Abstimmungsverhältnis der gestrigen Kommissionssitzung auch im Plenum gesichert.

LC **Berlin,** 29. Oktober. Kaum hat sich der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete „Bürger" Südekum — wie Herr Mehring in der „Leipz. Volksztg." ihn boshaft nannte — etwas erholt von den Attacken seiner intransigenten Parteigenossen wegen seiner Ritterdienste als „Prinzessinnenschützer", so wird er von seinen Nürnberger Wählern hart angelassen wegen seiner Beteiligung an dem Frankfurter Wohnungskongreß. Das Nürnberger sozialdemokratische Organ verübelt es ihm besonders, daß er sogar den Aufruf zu dem Kongreß unterzeichnet habe. Südekum verteidigt sich dagegen mit dem Hinweis, daß er als Herausgeber der „Kommunalen Praxis" an der Frankfurter Tagung ein besonders Interesse genommen habe. Wie man indes aus einer Andeutung der „Fränk. Tagespost" schließen darf, wird Südekum trotzdem sich wegen dieses Verbrechens wider die Klosterregeln des heiligen Marxismus vor seinen Wählern zu verantworten haben.

* **Berlin,** 29. Oktober. Der Kaiser hörte heute im Neuen Palais die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinetts.

— Schloß Babelsberg, das frühere Tuskulum Kaiser Wilhelms I., das seit dessen Tode unbewohnt blieb und nur einmal, anläßlich der Anwesenheit des italienischen Königspaares, zu einer größeren Hoffestlichkeit seitdem benutzt wurde, soll in Zukunft die Sommerresidenz des kronprinzlichen Paares werden.

— Ueber die Ursachen der Unpäßlichkeit des Prinzregenten von Bayern erfährt die Korrespondenz Hoffmann: „Der Prinzregent empfindet seit längerer Zeit im rechten Bein Schmerzen, welche ab und zu auftreten und ihren Grund in früher überstandenen Erkältungen haben. In den letzten Tagen wurden, wohl infolge der bei den diesjährigen Hochgebirgsjagden abnorm schlechten Witterung, die Schmerzen heftiger, hielten länger an und behinderten vor allem den Regenten am Gehen. Das sonstige Befinden des Prinzregenten ist ausgezeichnet."

— Das Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

— Die „Münch. N. N." melden, der neue Militärgesetzentwurf werde die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie bringen und gleichzeitig Aenderungen in der Organisation vorschlagen, „die die infolge der zweijährigen Dienstzeit zutage getretenen Mängel verbessern sollen." Namentlich sollen die Organisationen der Unteroffiziere und der niedrigen Offizierchargen befestigt und gebessert werden.

— Zur neuen Militärvorlage glauben die „Dresd. Nachr." berichten zu können, daß die geforderte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke die Zahl von 10 000 Mann nicht erheblich übersteigen dürfte. Es scheine sich im wesentlichen darum zu handeln, einzelne Grenzregimenter in Ostpreußen und Lothringen auf drei Bataillone zu verstärken und außerdem den bisherigen Etat der Kompagnien einer Anzahl anderer Grenzregimenter ebenfalls zu erhöhen. Von einer Vermehrung der eigentlichen Kavallerie scheine Abstand genommen zu sein, doch dürfte eine Verstärkung des Meldereiterwesens um sechs bis sieben Eskadrons Jäger zu Pferde angefordert werden. Ferner soll noch eine weitere Aufstellung von vier Maschinengewehr-Abteilungen beabsichtigt sein, obwohl sich diese Waffe nach dem Urteile Sachverständiger in den südafrikanischen Kämpfen keineswegs so gut bewährt hat, wie man militärischerseits erwartet hatte. — Dazu bemerkt die „Freie Deutsche Presse": Wir halten uns nicht für befugt, dem Beispiel der „Dresd. Nachrichten" folgend, Mitteilungen zu detaillieren, die der Kriegsminister als streng vertrauliche in der Budgetkommission gekennzeichnet hat. Wir können nur sagen, daß die „Dresdener Nachrichten" die Glocken haben läuten hören, aber nicht wissen, wo sie hängen.

— Der Preußische Städtetag wird, wie schon kurz gemeldet, in diesem Jahre in Berlin am 5. und 6. Dezember stattfinden. Von den städtischen Körperschaften sind hierzu vier Magistratsmitglieder und fünf Stadtverordnete delegiert worden. Die Schulfrage, das Baufluchtliniengesetz und eine Reihe anderer sehr wichtiger Materien sollen auf dem Städtetage zur Verhandlung kommen. Oberbürgermeister Kirschner wird auf dem Städtetage in ausführlicher Form den Berliner Schulkonflikt erörtern und den Standpunkt, den speziell die Stadt Berlin in dieser Frage einzunehmen beabsichtigt, darlegen.

— In der Kanalkommission wurde am Freitag die Regierungsvorlage, betreffend die Kanalisierung der Oder, einstimmig angenommen. Zur Annahme gelangten auch die schlesischen Anträge, mit deren abgeänderter Fassung sich am Freitag auch die Regierung einverstanden erklärt hatte. Die Kommission trat dann in die Beratung der Vorlage ein über die Verbesserung der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, sowie der Schifffahrtsstraße der Warthe von der Mündung der Netze bis Posen. Zu der Vorlage sind eine Anzahl Anträge gestellt, die lokale Wünsche von Anwohnern der freien Netze und der Küddow zum Ausdruck bringen. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß die gewünschten Maßnahmen über den Rahmen der Vorlage hinausgehen, zurzeit aber der Prüfung durch die landwirtschaftliche Verwaltung unterliegen. Abgeordneter Kindler brachte einen Antrag ein, die Verbesserung der Schifffahrtsstraße durch die Stadt Posen weiterzuführen und die dazu nötigen Mittel von 3 Millionen in die Vorlage einzustellen. Nachdem sich der Regierungsvertreter dagegen erklärt und darauf hingewiesen hatte, daß das Projekt technisch und finanziell noch nicht geklärt sei, wurde der Antrag zurückgezogen und die Regierungsvorlage angenommen. Die Kommission vertagte sich darauf bis Dienstag, den 8. November, an welchem Tage die Verhandlung über den eigentlichen Mittellandkanal beginnen soll. Die Beratung wird sich in erster Linie auf den Antrag am Zehnhoff (Monopolisierung des elektrischen Schleppbetriebes durch den Staat) beziehen, dann aber die im Gesetz beobachtete Reihenfolge innegehalten werden.

— Das 200jährige Jubiläum der „Vossischen Zeitung" gab Sonnabend mittag der Redaktion, der Expedition und der Druckerei der Zeitung Veranlassung, deren Besitzern ihren Glückwunsch und Dank zum Ausdruck zu bringen. Ihnen hatten sich die Mitarbeiter von nah und fern hinzugesellt. Der Akt ging dadurch weit über den Rahmen einer engeren Veranstaltung der Zeitungsgemeinschaft hinaus, daß Abordnungen der staatlichen und freien Vertretungen der Kaufmannschaft und der Industriellen, des Vereins „Berliner Presse", politischer Vereine u. a. gekommen waren, um sich an der Ehrung zu beteiligen. Den Glückwunsch der Redaktion sprach unter Ueberreichung eines Albums mit den Bildnissen derer, die jetzt an der Zeitung und für sie tätig sind, Chefredakteur Hermann Bachmann aus. Die Glückwünsche der Handelskammer überbrachte deren Präsident Herz, des Aeltestenkollegiums der Vizepräsident Helfft. Kommerzienrat Jakob überreichte eine Adresse des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und des Zentralausschusses der Berliner kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Vereine. Die Wünsche der Freisinnigen Volkspartei drückte Abg. Dr. Müller-Sagan aus, im Namen der Landtagsfraktion der Freisinnigen Volkspartei sprach Abg. Justizrat Cassel. Ferner überbrachten Glückwünsche Abordnungen des fortschrittlichen Vereins „Waldeck", des Vereins „Berliner Presse" und des Bezirksvereins Alt-Köln.

— Der Westfälische Bauernverein will den Bau des Rhein-Leine-Kanals nur unter folgenden Bedingungen zulassen:

1. Daß die Abgaben für Kanalfrachten so hoch bemessen werden, daß durch die Einfuhr ausländischer Produkte die Preise für die Erzeugnisse der heimischen Land- und Forstwirtschaft nicht wesentlich beeinflußt werden, und es erscheint das Monopol bezüglich des Transportes auf den Kanälen vielleicht als ein geeignetes Mittel, dies zu erreichen; 2. daß auf den regulierten Strömen baldigst Schifffahrtsabgaben eingeführt werden, die den abgabenfreien Import der ausländischen Land- und Forstwirtschaftsprodukte beseitigten; 3. daß bei der Bauausführung die Landeskulturinteressen mehr als bisher berücksichtigt und gefördert werden, und daß eine Aenderung der Zuständigkeit der ministeriellen Instanz dahin eingeführt werde, daß nicht mehr der Minister der öffentlichen Arbeiten allein, sondern mit den andern beteiligten Ministern, namentlich dem Landwirtschaftsminister, nach Anhörung eines Wasserstraßenbeirats zu entscheiden habe; 4. daß die bestehenden Verhältnisse an den natürlichen Wasserstraßen durch den Kanal nicht verschoben werden, insbesondere, daß die an der Lippe durch Entnahme von Wasser zur Speisung des Dortmund-Emskanals bereits eingetretene und durch den Kanal Hamm-Datteln in vermehrtem Umfange befürchteten Nachteile durch Kanalisation der Lippe wieder ausgeglichen werden; 5. daß der Staat in denjenigen Kreisen, welche nicht von dem Kanal berührt werden, den Bau von Eisenbahnen auf Staatskosten fördert, und daß nicht, wie bisher, dabei von den beteiligten Korporationen die unentgeltliche Abtretung von Grund und Boden gefordert wird. — Schließlich wurde noch ein Antrag eines Herrn v. Bodelschwingh mit großer Mehrheit angenommen: Es sollen die zur Zeit von den kommunalen Verbänden geforderten Garantien nicht von diesen, sondern von der Industrie und dem Handel, etwa durch von den Handelskammern zu erhebende Beiträge oder Umlagen geleistet werden. — Der blasse Neid mag den Bund der Landwirte schütteln, wenn er von dieser „Tat" der Bauern auf der roten Erde hört.

— Einen lehrreichen Beitrag zur Handhabung des Strafrechts teilt Professor Delbrück in den „Preußischen Jahrbüchern" mit. Gegen ihn hatte wegen eines Artikels über den Fall Löhning der Vorstand des Deutschen Ostmarkenvereins (Hakatistenvereins) eine Beleidigungsklage eingeleitet, welche folgende Phasen durchlief: Zuerst lehnte das Amtsgericht die Klage ab, die Strafkammer des Landgerichts entschied dagegen die Annahme der Klage. Darauf verurteilte das Schöffengericht Delbrück zu 300 Mk. Geldstrafe, die Strafkammer bestätigte das Urteil mit veränderter Begründung. Das Kammergericht als Revisionsinstanz hob die Verurteilung mit einer für Delbrück günstigen Begründung auf, worauf Delbrück von der Strafkammer freigesprochen wurde. Dies Urteil wurde vom Kammergericht wiederum aufgehoben und die Klage wurde an die Strafkammer zurückverwiesen, diesmal mit einer zum ersten kammergerichtlichen Urteil in starkem Gegensatz stehenden Begründung. In der dritten Strafkammerverhandlung endlich wurde die Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt geschafft. — Also achtmal haben sich die Gerichte mit der Sache befaßt, und fast jedes Gericht hat eine andere Auffassung vertreten. Wie kann da von einer Stetigkeit der Rechtsprechung die Rede sein?

— In den vom Reichstagsabgeordneten Patzig herausgegebenen „Deutschen Stimmen" wird behauptet, daß ein Fürsten-Schiedsgericht von drei Bundesfürsten unter Vorsitz des Großherzogs von Baden nach einem Vorschlage des Reichskanzlers den lippischen Erbstreit schlichten soll. Im Prinzip soll eine Mehrheit im Bundesrat für diesen Vorschlag gewonnen sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. * Wien, 29. Oktober. Dem Fremdenblatt zufolge beendete gestern die Zoll- und Handelskonferenz ihre Verhandlungen über die Instruktionen für die Unterhändler bei dem Handelsvertrage mit dem Deutschen Reiche.

* Wien, 30. Oktober. In der Angelegenheit des Abschlusses des Handels- und Zollvertrages mit Deutschland trat heute vormittag unter dem Vorsitze des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski eine gemeinsame Ministerkonferenz zusammen, woran die beiderseitigen Ministerpräsidenten Dr. v. Körber und Graf Tisza sowie die österreichischen und ungarischen Handels-, Finanz- und Ackerbauminister und außerdem der Botschafter v. Szögyeny-Marich teilnahmen. Die Konferenz unterzog die in Betracht kommenden Verhandlungsmaterien, insbesondere die in den letzten Tagen ausgearbeiteten Vorschläge zu einer gemeinsamen Zoll- und Handelskonferenz, einer eingehenden Beratung und faßte nach gegenseitigem Einvernehmen die zur Fortsetzung der Vertragsverhandlungen mit Deutschland erforderlichen Beschlüsse.

Spanien. * Madrid, 29. Oktober. Die Deputiertenkammer beriet die Forderung zur Ermächtigung der gerichtlichen Verfolgung mehrerer Deputierten. Es kam dabei zu stürmischen Szenen. Der Präsident beschloß, die Frage in geheimer Kommissionssitzung verhandeln zu lassen. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

* Madrid, 30. Okt. Im Laufe der letzten Nachtsitzung der Deputiertenkammer brachte die Opposition Antrag auf Antrag ein, begründete sie und verlangte die namentliche Abstimmung. Die Majorität hielt an der Aufrechterhaltung des Quorum fest. Bei den darauf entstandenen Tumulten wurde der Präsident mit Stöcken bedroht, sodaß die Sekretäre und Saaldiener ihn schützen mußten. Später stellte die Gendarmerie die Ruhe her.

* Madrid, 30. Okt. Die Sitzung der Deputiertenkammer dauerte nachmittags 5 Uhr unter unbeschreiblichem Lärm fort. Das Kruzifix über dem Platze des Präsidenten wurde mit Stockschlägen heruntergeschlagen, die auf dem Präsidententische befindlichen Gegenstände wurden mit Tinte besudelt. Die Kammer hat sich in Permanenz erklärt, Ministerpräsident Maura, welcher seit gestern abend 7 Uhr zugegen ist, erklärte, er werde das Haus nicht vor Schluß der Sitzung verlassen.

Vom Balkan. * Frankfurt a. M., 29. Oktober. Wie die Frankfurter Zeitung aus Konstantinopel von gestern meldet, schlossen entlassene, aus Mazedonien zurückgekehrte Truppen in Makri (Wilajet Smyrna) den Kommandanten und die Offiziere in die Kasernen ein und erklärten, dieselben nicht früher freizulassen, als bis sie den rückständigen Sold ausgezahlt erhalten hätten. Es wurde sofort ein Befehl an die zuständigen Kassen zur Vorstreckung der nötigen Gelder erlassen.

Amerika. * New-York, 29. Oktbr. Das Standbild Friedrichs des Großen in New-York, das dort die Quelle großen Verdrusses bildet, wird streng bewacht, da die Polizei das Bestehen eines Komplottes zwecks Zerstörung der Statue entdeckt hat. Die Opposition beschuldige, nach dem „B. T.", Roosevelt des Verfassungsbruchs, weil nicht ihm, sondern dem Washingtoner Distrikt, in dem die Statue aufgestellt werden solle, das ausschließliche Recht hierzu zustehe.

Marokko. * Tanger, 29. Oktober. Ein aus Larasch angekommener Dampfer meldet den Ausbruch eines Aufstandes. Die Konsuln seien ins belgische Konsulat geflüchtet. Ein Boot des im Fluß liegenden deutschen Dampfers Nordsee von der Oldenburger Linie sei beschossen und ein Mann getroffen worden. Die Nachricht ist unbestätigt. Ein französisches Kriegsschiff sei soeben von hier nach Larasch abgegangen. Außer dem Vizekonsul Meier ist in Larasch von Deutschen noch der Kapitän Boberg von der Sultansbarkasse.

* Tanger, 29. Oktober. Der englische Dampfer Hercules ist hier von Larasch angekommen. Der Kapitän meldet, daß die benachbarten Stämme die Stadt

belagern und daß sogar auf den Dampfer Schüsse abgegeben worden sind. Er kommt ohne Ladung und bringt einen Brief des dortigen englischen Vizekonsuls an den englischen Geschäftsträger, der den Brief an den englischen Kreuzer Diana schickte, vermutlich mit der Aufforderung, nach Larasch zu gehen, um dort die englischen Interessen wahrzunehmen.

* Tanger, 29. Oktober. Der hiesige französische Gesandte hat sich an Bord eines Kreuzers begeben. Es verlautet, er gehe nach Larasch. Die Bewegungen, die das englische Kriegsschiff Diana unternehmen wird, sind noch unbestimmt.

Rußland und England.

Beilegung des Konflikts.

Rußland hat sich zur Erfüllung der englischen Forderungen verstanden. Das ist der Kern der Ausführungen des englischen Premierministers in seiner Southamptoner Rede, die wir in ihren Schlußsätzen weiter unter mitteilen. Es geht daraus hervor, worauf es in erster Linie ankommt, daß die schuldigen Offizieren bestraft und Bürgschaften für die Vermeidung weiterer Freveltaten gegen Neutrale durch das Baltische Geschwader gegeben werden sollen. Ferner erklärt sich Rußland damit einverstanden, daß der besonders schuldtragende Teil des Geschwaders einstweilen in Vigo verbleibt, so lange bis die Untersuchung beendet ist. In präziser Form wird dieses Ergebnis durch die Petersburger Telegraphenagentur wie folgt gemeldet: „In bezug auf den Zwischenfall in der Nordsee ist zwischen Rußland und England eine völlige Einigung erzielt worden. Zwecks Klarstellung des Falles wird aus Vertretern beider Staaten eine Kommission eingesetzt, zu welcher Offiziere des russischen Geschwaders behufs Zeugenaussagen hinzugezogen werden können. Den unschuldig Geschädigten wird die weitestgehende Entschädigung zuteil werden." Von den Schwierigkeiten, die der russische Minister des Auswärtigen zu überwinden hatte, bis es ihm gelang, die in Petersburg zum Kriege hetzende Partei zum Schweigen zu bringen, gibt folgendes Telegramm Kunde:

* **Paris**, 29. Oktober. „Echo de Paris" meldet aus Petersburg: Wir waren tatsächlich zwei Finger breit vom Kriege; wir haben die Katastrophe nur dank der Entschlossenheit Lambsdorffs, den der Kaiser unterstützte, und dem geschickten Eingreifen Frankreichs vermieden. Drei Tage lang hatte man auf der Admiralität Lambsdorff nicht nur jede Auskunft verweigert, sondern es auch abgelehnt, um Auskunft zu depeschieren. Erst ein bestimmter Befehl des Kaisers und die Nachricht vom Auslaufen der britischen Flotte veranlaßten, daß man sich herbeiließ, einen Bericht einzusordern. Drei Tage lang erlitt Lambsdorff seitens der Kriegspartei Drohungen von äußerster Heftigkeit. Man befahl ihm, in den Krieg zu willigen. Seine Gegner hofften, den japanischen Krieg abbrechen und unter Hinopferung der Flotte Rußlands ganze Anstrengung nach Indien wenden zu können. Der Gegensatz zwischen der Marine und dem Auswärtigen Amte kann neue und gefährliche Zwischenfälle veranlassen.

Es ist zu hoffen, daß die in dem letzten Satz ausgesprochene Befürchtung nicht zur Wahrheit wird, vielmehr die Regierung des Zaren, nachdem sie einmal einzulenken beschlossen hat, nun auch die Kraft zeigt, der widerspenstigen Elemente im eigenen Lande Herr zu werden und zu ihrem Teil dazu beiträgt, die Gefahr zu beseitigen, daß auf Grund des Zwischenfalles in den Gewässern von Hull kriegerische Entwickelungen in Europa entstehen könnten. Das Kabinett von St. James hat jedenfalls alles durchgesetzt, was es billig verlangen konnte. Daß ein Teil der Londoner Presse trotzdem mit dem Erreichten nicht ganz zufrieden ist, geht aus den an anderer Stelle wiedergegebenen Preßstimmen hervor. Ohne Zweifel werden aber auch in der Presse die leidenschaftlichen Erörterungen nunmehr verschwinden, und die aufgeregte Volksstimmung wird einer ruhigeren Auffassung der Dinge Platz machen. Und wenn auch das folgende Telegramm:

„London, 29. Okt. Trotz der verbesserten politischen Lage macht sich im ganzen Lande in allen Kriegshäfen gesteigerte Tätigkeit bemerkbar. Es wird eine große Anzahl Linienschiffe und Kreuzer der Reserve fertiggestellt. Die Admiralität scheint eine Flottenkundgebung im Kanal zu beabsichtigen. 110 Torpedoboote sind der Heimatflotte attachiert worden. Portsmouth und Plymouth werden in Verteidigungszustand gesetzt"

zeigt, daß trotz der im besten Zuge befindlichen diplomatischen Lösung des Konflikts englischerseits die Rüstungen vorläufig für alle Fälle fortgesetzt werden, so ist darin doch wohl nur eine Konzession der englischen Regierung an die erregte Stimmung im Lande zu erblicken.

Die Rede des englischen Ministerpräsidenten.

Dem Bericht über die Rede Balfours in Southampton ist noch folgendes hinzuzufügen: Der Zar, sagt Balfour, habe sich seines Erachtens als erleuchteter Beurteiler dessen erwiesen, was in dieser Angelegenheit zweier Nationen Recht sei. England habe nichts verlangt, als was es selbst an Rußlands Stelle gern bewilligt haben würde. Es habe kein Verlangen gezeigt, das, was man Rußlands Verlegenheit nennen könne, auszunutzen, um seine Forderungen zu erzwingen. Es habe einfach an die Grundsätze appelliert, durch die die guten Beziehungen dieser Nationen geleitet werden müßten, und es habe nicht vergeblich appelliert. Daß keine diplomatische Verzögerung oder etwas Schlimmeres eingetreten sei, wie er hoffe, zum Teil der Gerechtigkeit und Mäßigung der englischen Forderungen und zum Teil der Weisheit des Zaren zuzuschreiben. Niemals habe jemand an die Möglichkeit eines solchen tragischen Ereignisses, wie es der Vorfall in der Nordsee war, gedacht, sonst wäre ja eine kriegführende Flotte eine Geißel, gegen welche sich die Neutralen verbünden müßten, und man müßte auf jede Flotte, die ihre Pflichten so auffaßte wie der russische Admiral, Jagd machen und sie vernichten. Er freue sich, daß auch die russische Regierung diese Auffassung der Sachlage teile und daß sie in einer von den zivilisierten Nationen gebilligten Weise verfahren hat. Der Minister schloß: „Dabei sind Befehle gegeben worden, eine Wiederholung des tragischen Ereignisses zu verhüten. Rußland sprach, sobald es von der Angelegenheit erfuhr, sofort sein tiefes Bedauern aus. Kaiser Nikolaus telegraphierte in diesem Sinne an König Eduard. Die russische Regierung versprach auch reichlichste Entschädigungen; sie hat ferner angeordnet, daß der an der Angelegenheit beteiligte Teil des Baltischen Geschwaders in Vigo zurückgehalten werde, und daß die verantwortlichen Offiziere sowie diejenigen, die Zeugen der Vorgänge gewesen sind, nicht nach Ostasien gehen sollen. Eine Untersuchung wird vorgenommen. Die russische sowie die englische Regierung sind übereingekommen, einer internationalen Kommission, wie sie von der Haager Konvention vorgesehen ist, die Aufgabe anzuvertrauen, die Tatsachen festzustellen. Alle Personen, die dieses Tribunal für schuldig findet, werden verurteilt und angemessen bestraft werden. Die russische Regierung hat bei der Angelegenheit bewiesen, daß sie wünscht, daß Wahrheit und Gerechtigkeit obwalten."

Die Ansichten der englischen Presse

über die Rede Balfours und die Lösung der Streitfrage sind, wie wir schon oben hervorhoben, sehr geteilt. Die Blätter der Opposition erklären sich mit ihrer Lösung und der Vermeidung eines Krieges sehr zufrieden. — Das „Daily Chronicle" meint, die Möglichkeit einer Verzögerung in der schnellen Erledigung der Streitfrage wurde beseitigt durch die Bestimmung, daß ein Teil der Baltischen Flotte während der Untersuchung in Vigo bleiben müsse; darin liege die beste Gewähr dafür, daß derartige Verstöße gegen neutrale Mächte sich nicht wiederholen werden. — Die „Daily News" äußern ihre Genugtuung, daß der Friede ohne Schande für eine der beiden Parteien gewahrt wurde. Das verachtete Haager Tribunal, dessen Vermittelung die englische Regierung bei dem Streitfalle mit Transvaal nicht habe benutzen wollen, habe diese Streitfrage mit Rußland glücklich gelöst. Rußland könne sich dieser Entscheidung des Zaren ohne Verlust an Würde beugen. Minister Balfour werde aber die Entdeckung machen, daß die Lösung bei der Opposition größeren Beifall finden werde, als bei seiner eigenen Partei. Die Lösung sei die beste Leistung der Balfourschen Politik. — Der „Daily Telegraph" glaubt versichern zu können, daß Minister Delcassé und der französische Botschafter in London eine ehrenvolle Rolle bei dieser Lösung gespielt hätten. Die englische Regierung habe nicht nur die Ehre des Reiches, sondern auch aller neutralen Nationen gewahrt. Die „Times" sagt, die Ankündigung Balfours werde nicht nur im ganzen Reiche, sondern wahrscheinlich auch in der ganzen zivilisierten Welt mit ernster Zustimmung aufgenommen werden. Das Blatt betont die moralische Unterstützung, die die Lösung der Streitfrage durch die Meinung anderer Länder erhalten habe. Frankreich habe eine bedeutende Rolle bei der Lösung gespielt, und dies sei in großem Maße den neuen Beziehungen zwischen den Kabinetten von Paris und London zuzuschreiben. Die „Morning Post" ist wenig zufrieden. Das Blatt sagt, es könne sich des Gedankens nicht erwehren, daß die Mittel der Staatskunst in diesem Falle eine promptere Lösung hätten ermöglichen können, und zwar eine Lösung, die geeigneter gewesen sein würde, die Kolonien und andere auf die Flagge stolz zu machen, unter der sie leben. Der „Standard" urteilt sehr abfällig. Er sagt: Wir sind einem Kriege mit Rußland, der eine schreckliche Kalamität gewesen wäre, entgangen, aber den Streit unter solchen Bedingungen zu vermeiden, war sicherlich von Anfang an nicht schwierig und hätte erreicht werden können, ohne die furchtbaren Kundgebungen, die jetzt etwas lächerlich erscheinen.

Das Schiedsgericht.

* **Petersburg**, 28. Oktober. Der russische Minister des Aeußern, Graf Lambsdorff, übergab heute, einer Meldung der „Mgd. Ztg." zufolge, dem englischen Botschafter Hardinge alle Depeschen des Admirals Roschdestwjenski und bot eine gemeinsame Untersuchung des Vorfalls an. Entscheidend ist die Frage, ob tatsächlich zwei fremde Torpedoboote unter den Fischerbooten anwesend waren. Niemand zweifelt hier mehr an einer friedlichen Lösung des Zwischenfalls.

* **Haag**, 29. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In Kreisen, die Beziehungen zum Schiedsgerichtshof haben, wird darauf hingewiesen, daß nach der Haager Konvention die zu ernennende Kommission für den Zwischenfall in der Nordsee nur eine Untersuchungskommission ist ohne schiedsrichterliche Befugnisse.

* **Petersburg**, 30. Oktober. Der Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff hat am 28. ds. Mts. an den russischen Botschafter in London Grafen Benckendorff von Zarskoje Sselo aus folgendes Telegramm gerichtet: Da unser erhabener Monarch wünscht, über alles, was in der Nordsee vorging, möglichste Klarheit zu schaffen, hält er es für angebracht, die sorgfältige Prüfung dieser Frage einer internationalen Untersuchungskommission, wie sie in der Haager Konvention vorgesehen ist, zu übertragen. Auf Allerhöchsten Befehl fordere ich Euere Exzellenz auf, der englischen Regierung diese Form zur Lösung der Frage vorzuschlagen.

Graf Benckendorff antwortete am gleichen Tage: Ich habe Lord Lansdowne die in dem Telegramm, das Euere Exzellenz heute von Zarskoje Sselo an mich gerichtet hat, befohlene Mitteilung gemacht. Die englische Regierung nimmt den Vorschlag an, die Untersuchung der Vorgänge in der Nordsee einer internationalen Kommission zu übertragen, wie sie in der Haager Konvention vorgesehen ist.

Von der Baltischen Flotte.

* **Tanger**, 29. Okt. Heute sind hier in Begleitung von vier Kohlenschiffen die russisch en Linienschiffe Osljabja Ssissoi Weliki und Nawarin, der große Kreuzer Admiral Nachimoff, sieben Torpedoboote eingetroffen. Beim Einlaufen der russischen Kriegsschiffe wurde kein Salut mit den Strandbatterien ausgetauscht. Ueberwachungsschiffe umkreisen die Schiffe.

* **Tanger**, 29. Oktober. Heute vormittag sind noch die russischen Kreuzer Aurora, Dmitri Donskoi und Kamschatka, heute nachmittag die Kreuzer Swetlana, Jemtschug und Almas eingetroffen.

* **Vigo**, 29. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Der Minister des Aeußern erklärte, Rußland habe Spanien um die Ermächtigung gebeten, die in Vigo ankernde Flotte bis zur Beendigung der Untersuchung des Huller Zwischenfalls in Vigo zu belassen. Vor Erteilung der Ermächtigung habe Spanien die Vertreter der fremden Mächte befragt und diese hätten die Erteilung der Ermächtigung gebilligt. Die Ermächtigung beziehe sich nur auf die gegenwärtig in Vigo vor Anker liegenden Schiffe. — Nach einer späteren Meldung hat der Hafenkommandant dem russischen Admiral die Genehmigung zugestellt, in Vigo die für die Untersuchung des Huller Zwischenfalls nötige Zeit zu verbleiben.

* **Tanger**, 30. Oktober. Zwei russische Geschwader-Divisionen, zu denen 21 Schiffe gehören, darunter 10 Panzerschiffe oder Kreuzer und 7 Torpedoboote, sind gegenwärtig unter dem Kommando der Admirale Fölkersahm und Enqvist hier vereinigt. Nur wenige Offiziere sind an Land gegangen; sie beobachten die äußerste Zurückhaltung.

Das englische Kanalgeschwader.

* **Vigo**, 29. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Das hiesige englische Konsulat hat telegraphisch Auftrag erhalten, für die Verproviantierung des englischen Kanalgeschwaders, das in dieser Nacht oder morgen hier eintreffen soll, Vorkehrungen zu treffen.

* **Vigo**, 29. Oktober. Der Kommandant des englischen Kreuzers Lancaster ist heute hier eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem russischen Admiral Roschdestwensky; gegen Abend setzte er die Reise fort. — Fünf englische Fahrzeuge kreuzen vor den Cies-Inseln. — Das Kohlenschiff Roddam ist abends von hier abgegangen.

Torpedoboote — oder nicht?

* **London**, 28. Oktober. Die Besatzungen der Fischerdampfer „Moulmein", „Minho", „Gell-Bossein", sowie die verwundeten Leute vom Bord des „Crane" sind gestern vernommen worden. Sie leugnen entschieden die Anwesenheit von Torpedobooten, oder von Schiffen, die sich rasch wie Torpedoboote bewegten, in der Nähe der Fischerflotte. Das Schiff „Beching" berichtet, ein russisches Schiff habe es um 7 Uhr morgens beschossen. Der Bericht wurde dem Auswärtigen Amte mitgeteilt.

Kriegsfurcht in Frankreich.

* **Paris**, 29. Okt. (Heroldmeldung.) Hier wird noch immer mit der Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen gerechnet und es heißt, es sei bereits Befehl gegeben worden, die Grenzen von Afghanistan mit Truppen zu bewachen. Es wird in militärischen Kreisen hinzugefügt, daß im Falle eines Krieges Rußland nur in Afghanistan vorgehen werde. 200 000 Mann überwachen die Grenze von Afghanistan. Diese Anzahl werde im Falle eines Krieges um keinen Mann verringert werden. Der endgültige Bericht des Admiral Roschdestwjensky ist nach Petersburg unterwegs und wird durch einen Spezialkourier überbracht.

Der russisch-japanische Krieg.

Die letzten Kämpfe in der Mandschurei

südlich von Mukden waren doch ernstlicher, als es zuerst den Anschein hatte. Ein Telegramm aus dem Hauptquartier Kuropatkis meldet, daß die Japaner am 27. d. Mts. nach heftigem Kampfe Waitaoschan genommen haben. Der Angriff begann um 8 Uhr morgens und endete um 4 Uhr nachmittags. Die Japaner erbeuteten 2 Maschinengeschütze. Die Verluste der Russen werden auf 200, die der Japaner auf 170 Mann geschätzt. Die Russen, welche Waitaoschan seit dem 14. d. Mts. mit 8 Kompagnien besetzt und Verteidigungswerke anzulegen begonnen hatten, zogen sich über den Schaho zurück.

Russischerseits wird die unzweifelhafte Schlappe vom 27. verschwiegen. Wie General Ssacharow dem Generalstab meldet, haben am 28. Oktober bei der 1. Mandschurei-Armee keine Kämpfe stattgefunden. Die russischen und japanischen Batterien unterhielten auf der ganzen Front ein schwaches Artilleriefeuer. Das Feuer der Japaner sei wenig wirksam und die russischen Verluste daher unbedeutend. In der Nacht zum 29. Oktober habe Ruhe geherrscht. Nachrichten über Kämpfe seien nicht eingelaufen. Marschall Oyama meldete nach Tokio, daß nach der am 27. d. M. erfolgten Einnahme von Waitaoschan durch die Japaner der Feind den Platz am 28. Oktober bis zum Nachmittag andauernd beschoß und dann verschwand. Am 28. fanden sonst keinerlei Kämpfe von Bedeutung statt. Von einem Zusammenstoß ohne nennenswerte Bedeutung wird aus Fusan vom 28. Oktober gemeldet. Das Telegramm lautet: Die Japaner nahmen gestern den einzigen Hügel südlich des Schaho, den die Russen noch besetzt hielten, und erbeuteten zwei Maschinengeschütze. Die Japaner hatten 20 Tote und 80 Verwundete, die Russen ließen 30 Tote auf dem Kampfplatz zurück

Zur Abberufung Alexejews.

* **Tschifu**, 29. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Statthalter Alexejew und sein gesamter Stab verlassen morgen Charbin und dürften am 14. November in Petersburg eintreffen. Der hiesige russische Konsul erklärte, die Abberufung Alexejews sei darauf zurückzuführen, daß sein Rat für die Ausarbeitung neuer Pläne für den Feldzug in der Mandschurei gebraucht werde.

Ein Tagesbefehl des Statthalters Alexejew.

* **Charbin**, 28. Okt. (Petersb. Tel.-Ag.) Alexejew erließ folgenden Tagesbefehl: In Ausführung allerhöchsten Befehls nach Petersburg abreisend, danke ich allen Mitgliedern der Stillen Ozean-Flotte herzlich für ihren selbstverleugnenden zehnmonatlichen Kriegsdienst zur See, welcher mit unausgesetzten Gefahren und harten Schwierigkeiten bei der Vernichtung feindlicher Minen und Verschanzungen verbunden war. Ebenso für die Bewachung unserer Meeresküste und Wiederinstandsetzung der während der Seegefechte mit dem Feinde beschädigten Schiffe. Ich halte es für meine Pflicht, insbesondere allen Port Arthur-Seeleuten zu danken, welche gleichzeitig mit der erwähnten Kriegstätigkeit einmütig mit den heldenmütigen Truppen und dank ihrer Kanonen, ihrer Ruhe und ihrer Kenntnisse, auf den Festungspositionen dem hartnäckigen Feinde erfolgreichen, heldenmütigen Widerstand leisteten.

Momentbilder vom Kriegsschauplatz.

Von japanischer Seite aus beobachtete ein englischer Kriegskorrespondent folgende interessante Episoden:

Der Generalstab der ersten Armee stand auf einem Hügel und beobachtete die Operationen der Truppenmassen in der Ebene, die Einleitung zu einem mächtigen blutigen Ringen. Hinter den Offizieren klapperte der Feldtelegraph geschäftig, Botschaften hinüber und herüber vermittelnd. Plötzlich sprang ein Soldat auf und rannte den Berg hinunter. Aus dem Kornfelde am Abhange tauchte, wie ein aufgescheuchter Hase, ein Chinese auf und suchte das Weite, aber der Japaner war zu schnell für ihn und hatte ihn bald am Kragen. Andere japanische Soldaten kamen zur Stelle, eine kurze Unterredung folgte, während der Chinese ununterbrochen laut heulte. Dann wurde der Gefangene ohne viel Federlesens auf die Knie niedergedrückt, das Seitengewehr des Häschers blitzte in der Sonne und im nächsten Augenblick rollte der Kopf zur Erde, während das Blut hoch aufspritzte. Mit den Faschinenmessern gruben sie dann ein flaches Grab, in das der Körper hineingezwängt wurde — den Kopf ließ man zur Warnung für andere auf dem Felde liegen. Der Soldat wischte sein Seitengewehr mit Gras ab, ging wieder auf seinen Posten zurück und arbeitete weiter, als ob nichts passiert sei. Der Chinese hatte im Auftrage der Russen Telegraphendrähte durchschnitten, ohne zu ahnen, daß die Station nur wenige Meter von ihm entfernt war.

Weitere Meldungen.

* **Petersburg**, 30. Oktbr. General Baron Kaulbars, der Chef des Militärbezirks Odessa, soll, wie verlautet, zum Chef der ersten Mandschurei-Armee ernannt werden.

* **Petersburg**, 29. Oktbr. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Dadziapu vom heutigen Tage, die Japaner zeigten heute auf den Vorposten bei den Ortschaften Tjontsin und Putiaowa einige Tätigkeit. Ein Jagdkommando des Regiments Samara kämpfte den ganzen Tag mit wechselndem Erfolge gegen den Gegner in Stärke etwa eines Infanterie-Regiments. Nachts bemächtigten sich die Japaner, nachdem sie größere Verstärkungen erhalten hatten, des Dorfes Tsytsin, welches gänzlich abbrannte.

* **Petersburg**, 30. Oktbr. Ein Telegramm General Kuropatkins von gestern an den Kaiser besagt: Am 29. Oktober liefen keine Meldungen über Kämpfe ein. Bei einer gewaltsamen Rekognoszierung, die eine Kavallerie-Abteilung am 28. Oktober unternahm, wurde nach einem Gefechte der abgesessenen Kavallerie, bei dem auch Artillerie mitwirkte, das Dorf Tschiantanhean von uns besetzt. Der Gegner hat Sandepu verlassen.

Freiwillige, die das Dorf Fynsin, eine Werft südlich von Lindziantun, besetzt hielten, wurden nachts von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen und zogen sich nach Lindziatun zurück. Bei Tagesanbruch gingen die Freiwilligen zum Angriff über und besetzten das Dorf Fynsin wiederum, das von den Japanern eingeäschert worden war.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

+ **Hagen**, 31. Oktober. [Schulpersonalien.] Endgültig angestellt wurden die evangel. Lehrerinnen Erna Drost und Martha Hardt zu Hagen und die kathol. Lehrerin Maria Hoffmann zu Boele.

× **Hagen**, 31. Oktober. [Statistik.] Die neueste Ausgabe des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Arnsberg enthält u. a. an Bekanntmachungen: 112 Steckbriefe, 6 Ehescheidungen, 20 Konkurse, 22 Zwangsvollstreckungen. 16 Bekanntmachungen betreffen Gütertrennung.

○ **Schmandbruch bei Volmarstein**, 31. Okt. [Gestorben.] Heute starb infolge Altersschwäche der Rentner H. P. Thiel zu Schmandbruch im Alter von beinahe 88 Jahren, am 13. Januar n. Js. würde er seinen 84. Geburtstag gefeiert haben. Der Verstorbene war wohl der älteste Bürger der Gemeinde.

⊙ **Herdecke**, 29. Oktober. [Blutvergiftung.] Der Tagelöhner Gustav B. von hier war vor einigen Tagen bei dem Tiefbauunternehmer M. Schmitz hierselbst mit dem Abhauen von Akazienbäumen beschäftigt. B. kam zu Fall, wobei ihm ein Dorn in den Daumen der rechten Hand drang. Mit diesem Dornenstich ist nun wahrscheinlich Schmutz in die Wunde gekommen, denn es hat sich Blutvergiftung eingestellt und B. mußte sich in das städtische Krankenhaus nach Hagen begeben.

* **Gevelsberg**, 28. Okt. [Erstochen.] Der 25jähr. Schlosser Battenberg, welcher auf Reklamation vom Militär frei geworden war, seinen Verpflichtungen seiner alten Mutter gegenüber aber nicht nachkam, wurde nach Mörchingen eingezogen. Gestern hat er, wie man hier erzählt, den Leutnant du jour erstochen. Der Attentäter hat sich darauf selbst den Hals durchschnitten.

* **Halver**, 29. Oktober. [Neue Eisensteingruben.] Seit einiger Zeit betreibt das Hörder Hüttenwerk in Hackenberg bei Halver Nachgrabungen nach Eisenerz. Früher ist in Hackenberg eine Eisensteingrube im Betriebe gewesen; bei den jetzigen Arbeiten ist man auf das alte Bergwerk gestoßen und hat das Grubenholz von dem alten Schacht und Stollen zutage gefördert. Die Firma Hörder Hüttenwerk beschäftigt momentan 8 Arbeiter, es werden jedoch noch mehr Arbeiter gesucht, um den Betrieb mehr ausdehnen zu können. — Auch in Löhbach bei Halver ist man früher auf Bleierz gestoßen. Wie nunmehr verlautet, ist auch dort die Anlage einer Grube beabsichtigt.

✓ **Bochum**, 30. Oktober. [Stiftungen.] Anläßlich seines 50jährigen Bestehens stiftete der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation 300 000 M. für eine noch zu errichtende Baare-Stiftung, 100 000 M. für die Beamten-Pensionskasse, 50 000 M. dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein und 10 000 M. für den hiesigen Krieger- und Landwehrverein.

* **Arnsberg**, 28. Oktober. [Die schlaue Ziege.] Einer Frau aus der Umgegend, welche mit einem Kinderwagen und einer Ziege einen dringenden Gang zur Stadt gemacht hatte, stellte sich auf dem Heimwege ein ungeahntes Hindernis in den Weg. Die Ziege, welche auf dem Hinwege die größte Eile zeigte, war auf dem Nachhausewege, in der Nähe des „Tunnels", nicht mehr von der Stelle zu bringen. Als alle Versuche scheiterten, das Tier, welches sich hingelegt hatte, zum Fortgehen zu bewegen, nahm die resolute Frau kurzerhand ihr Kind aus dem Wagen, hob die Ziege hinein und zog nun, das Kind auf dem Arme, die freudig meckernde Ziege im Wagen, zum größten Gaudium der Zuschauer der Heimat zu.

* **Weitmar**, 29. Okt. [Ein Kostgänger] versuchte gestern, seine Kostwirtin mit einem Strick zu erwürgen. Da die Frau sich zur Wehr setzte, eilte der Bursche in die Küche, um sich ein Messer zu holen. Indes gelang es der Frau, den Strick zu lösen und in ein Nachbarhaus zu entfliehen. Der Kostgänger verfolgte sie auch hierhin und brachte ihr mit dem Messer eine Verletzung im Gesichte bei. Er suchte alsdann zu entkommen, wurde aber von einem Gendarmen verfolgt und verhaftet. Bei der Festnahme gestand er, daß er die Absicht gehabt habe, erst die Frau und dann sich selbst zu töten.

up **Elberfeld**, 30. Okt. [Einer großen Wassernot] sieht Elberfeld entgegen. Die Stadtverwaltung macht bekannt, daß, während es im Hochsommer, zu einer Zeit, wo fast alle Großstädte und viele kleine Städte der Nachbarschaft an Wassermangel litten, immer noch gelungen sei, genügend Wasser zu schaffen, jetzt die Ergiebigkeit der Brunnen in Benrath a. Rh., aus denen unsere Wasserleitung gespeist wird, auf zwei Drittel ihrer Leistungsfähigkeit zurückgegangen ist. Der Grundwasserstand sinke noch jeden Tag um mehrere Zentimeter und damit die Ergiebigkeit der Brunnen. Demgegenüber hat der Wasserverbrauch gegen den gleichen Monat im Vorjahre um 40 Prozent zugenommen, hervorgerufen durch größeren Verbrauch seitens der Industrie infolge Versagens der bisher benutzten eigenen Brunnen. Die größten Einschränkungen seien schon vorgenommen. Anderseits sei die Leistungsfähigkeit der Schöpfpumpen in Benrath durch alle möglichen Mittel forciert worden, so daß sich der Wassermangel in der Oeffentlichkeit bisher nicht bemerkbar gemacht habe. Das Hereinbrechen einer Wasserkalamität erscheine jetzt aber unabwendbar. Am vergangenen Sonntage sei es zum ersten Male nicht gelungen, die Reservoire, wie es sonst an Sonntagen infolge des geringeren Verbrauchs noch stets möglich gewesen, wieder ganz zu füllen, und trotz aller Anstrengungen sei es nicht gelungen, das Fehlende am Montage nachzuholen. Versuche, ein tieferes Absenken der Brunnen zu ermöglichen, seien bis jetzt mißlungen. Zu allem Unglück sind jetzt in der Nacht zum Samstag in den bewohntesten Stadtteilen vier große Rohrbrüche entstanden, wodurch der noch vorhandene Vorrat vollständig erschöpft ist. Die Bürgerschaft wird daher ersucht, den Wasserverbrauch auf das geringste Maß einzuschränken.

* **Essen**, 29. Oktbr. [Unterschlagungen.] Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der ehemalige Direktor der Babcock u. Wilcox Dampfkesselgesellschaft zu Oberhausen, Hermann Adolphs, wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte, der seinerzeit geflüchtet war, sich dann aber freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt hatte, legte ein umfassendes Geständnis ab. Die unterschlagenen Gelder, etwa 23 000 Mk., will der Angeklagte zu Unterstützungen von Angehörigen und Verwandten benutzt haben. Sein Gehalt bei der genannten Gesellschaft belief sich auf 10 000 Mk. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten ein Jahr Gefängnis. Das Urteil der Strafkammer lautete auf neun Monate Gefängnis.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

tz. **Hagen**, 31. Oktbr. [Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband] hatte auf gestern abend 6 Uhr im Weißen Saale des Hotel Glitz eine öffentliche Versammlung anberaumt, in welcher der Verbandsvorsteher, Herr Wilh. Schack-Hamburg, über das Thema: „Der deutsche Reichstag und die Forderungen der Handlungsgehilfen" einen Vortrag hielt. Die Versammlung war recht gut besucht, und waren auch Handlungsgehilfen aus den benachbarten Städten vielfach erschienen. In 1½stündiger, wirkungsvoller Rede entwickelte der Redner die Forderungen der Handlungsgehilfen in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Beziehung und legte dann im einzelnen dar, welche Stellung hierzu die Reichsregierung und der Reichstag einnehme. Er kam zu dem Ergebnis, daß, wenn auch schon, was anerkannt werden müsse, sehr viel auf diesem Gebiete geschehen sei, so seien anderseits der berechtigten Forderungen noch viele. Um diese Forderungen mit Nachdruck vertreten zu können, bedürfe es einer fest organisierten Handlungsgehilfenschaft. In begeisternden Worten forderte Redner dann die noch nicht organisierten Handlungsgehilfen auf zum Anschluß an eine Organisation und schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ausführungen mit der Bitte an die organisierte Handlungsgehilfenschaft, in dem Kampfe um ihr gutes Recht nicht wanken, sondern wie bisher durch zielbewußtes Vorgehen, jeder an seinem Teile, an der Besserung der Verhältnisse des Standes mitzuwirken.

○ **Hagen**, 31. Oktober. [Der Verein Deutscher Ingenieure, Bezirksverein an der Lenne] hält am Mittwoch, 2. November, abends 7 Uhr, im „Hotel zum Römer" eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Holzmüller-Hagen über: „Die Geologie unserer Umgebung und ihre Beziehungen zur Industrie." Gäste sind willkommen.

Kunst, Theater und Musik.

H. **Hagener Theaterverein.** Auch im Zeitalter der heroischen Oper und der Wagnerschen Musikdramen erhält sich die Konversations- oder Spieloper auf dem Repertoir unserer Bühnen, und Nicolais „Lustige Weiber von Windsor", Flotows „Martha" vor allem aber Lortzings „Zar und Zimmermann", „Die beiden Schützen" und „Der Waffenschmied" bewähren noch immer ihre Anziehungskraft. Mag Manches unserem modernen musikalischen Empfinden nicht mehr entsprechen, die Komik des Textes oft gewagt erscheinen, der sonnige Humor der über dem Ganzen ausgebreitet ist, die vortreffliche Charakteristik, die warm pulsierendes Leben zeigende Handlung, das alles umrankt von einer volkstümlichen, einschmeichelnden Musik, deren Melodien zum größten Teil als Volkslieder Gemeingut der Nation geworden sind, sichern Lortzings Werken ewige Jugendfrische. Die Aufführung des „Waffenschmied" am Samstag durch das Elberfelder Opernensemble war eine im großen und ganzen trefflich gelungene. Herr Corvinus sang den Waffenschmied. Der Wohlklang seiner sympathischen Baßstimme, der in den ersten Akten weniger zur Geltung kam, entfaltete sich in dem Liede „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar" zu vollster Wirkung, und trug dem Künstler rauschenden Beifall ein, der ihm die Zugabe der den Manen Lortzings geweihten Strophe abnötigte. Darstellerisch war der Künstler etwas zu reserviert. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß hier die Gefahr zu karikieren sehr groß ist, so sind andererseits dem Darsteller die Grenzen keineswegs eng gezogen, und zu starkes Maßhalten ist eher von Schaden. Frl. Thomas gab das heiratslustige Töchterlein Marie, sie sang mit reiner frischer Stimme, dem sich anmutvolles, lebhaftes Spiel trefflich einte. Herr Wiedemann bot als Graf Liebenau darstellerisch wie gesanglich eine sehr schöne Leistung, die allgemeine Anerkennung fand. Herr Förster-Dortmund, als früheres Mitglied des Elberfelder Ensembles hier bestens bekannt, entwickelte als Knappe Georg viel Temperament und Humor und fand namentlich mit der Arie „Man wird ja einmal nur geboren" dankbaren Beifall. Herr Hancke als Ritter Adelhof hatte es leicht, seiner Leistung Wirkung zu sichern. Wer das Publikum zum lachen zu bringen weiß, hat immer gewonnenes Spiel. Herr Hancke bot eine Figur voll überwältigender Komik und schwäbelte so vorzüglich, daß stürmische Heiterkeit des Publikums ihn lohnte. Frl. Langenberg war darstellerisch gar keine üble Irmentraut, weniger gut gelang ihr die gesangliche Seite ihrer Partie, namentlich in der Arie „Welt Du kannst mir nicht gefallen". Den Gastwirt Brenner gab Herr Schüller mit angemessener Charakterisierungsgabe. Ein Wort der Anerkennung sei diesmal dem Chor gezollt, der sich seiner Aufgabe gewachsen zeigte. Störend wirkt bei fast allen Opern die schablonenhafte Aufstellung des Chors. Diese soll nicht nach einem bestimmten Schema erfolgen, sondern sich aus dem Gang der Handlung natürlich entwickeln. So aber macht die fast militärisch genau geordnete Aufstellung den Eindruck des Gezwungenen, als ob eine Schulklasse ihr Sprüchlein herzusagen hätte. Hier könnte die Regie des Herrn Goldberg, die sich sonst durch den Verhältnissen angepaßte gute Inszenierung auszeichnet, die bessernde Hand anlegen. Die schlichte ungekünstelte Musik Lortzings fand durch das Orchester unter Kapellmeister Munter eine verständnisvolle Wiedergabe. Das Haus war sehr gut besetzt und in recht animierter Stimmung.

H. **1. Kammermusik-Konzert.** Daß die im vorigen Jahre durch Herrn Musikdirektor Laugs wieder ins Leben gerufenen intimeren Musikveranstaltungen an Beliebtheit nichts eingebüßt haben, bewies der gestern in der Aula des Gymnasiums stattgehabte erste Kammermusikabend dieser Saison. Das Programm enthielt ausschließlich moderne Kompositionen. Zunächst gelangte des zu Beginn dieses Jahres verstorbenen böhmischen Komponisten Dvorak F-dur Streichquartett Op. 96 zur Aufführung. Allem Anschein nach handelt es sich um ein der früheren Schaffensperiode des Meisters entstammendes Werk. Die melodiöse Schreibweise ist noch die Hauptsache, während die motivische kontrapunktische Behandlung zurücktritt. Im letzten Satze können besonders die originellen slavischen Tanzweisen interessieren. Einer absoluten Sicherheit des Ensemblespiels bedarf das anspruchsvolle Trio für Klavier, Violine und Cello von Tschaikowsky von dem Komponisten dem Andenken seines Lehrers Nikolaus Rubinstein gewidmet. Frische Erfindung, warmblütige Melodik und prägnante Behandlung der einzelnen Instrumente zeichnen das Werk aus, das anderseits trotz großzügiger Anlage und stimmungsvoller Einzelheiten die genügende ästhetische Läuterung vermissen läßt, aber doch einen tiefen Eindruck hinterlassen kann. Letzteres gilt auch von der Serenade des früh verstorbenen Liederkomponisten Hugo Wolf. Die genannten Werke erfuhren durch das Kölner Gürzenich-Quartett, bestehend aus den Herren Professoren Bram-Eldering, Körner, Schwartz und Grützmacher in Verbindung mit Herrn Musikdirektor Laugs eine vollendete Wiedergabe. Technische unübertreffliche Durchbildung, echt künstlerische Auffassung, Feuer und Temperament sind die immer wieder hervorzuhebenden Vorzüge, die einem das Zuhören zu einem Genuß machen. Eine Extragabe bot das Programm in „Worpswede", Stimmungsbilder aus Niedersachsen, komponiert von Scheinpflug. In dem Werke bewährt sich der noch weniger bekannte Komponist als ein feinsinniger Erfinder, der als Meister des musikalischen Ausdrucksvermögens Stimmungen einheitlich und reizvoll auszuspinnen versteht. Allerdings verbindet sich zeitweilig der Klavierton zu wenig mit den übrigen Instrumenten, das Klavier erscheint als dominierendes Instrument, der Tonsatz erscheint oft verwickelt, die Musik zeitweilig monoton. In der gestrigen Aufführung war an Stelle des englischen Horns, das der Komponist vorschreibt, die Bratsche getreten, ein Ersatz, der dem Eindruck des Werkes keinen Abbruch tut. Die für den Abend gewonnene Solistin, Frau Münz aus Barmen, zeichnete sich durch ein in allen Lagen gleich klangvolles, voluminöses Organ aus, und verstand es ebenso, sich den zum Ausdruck gebrachten Stimmungen bestens anzupassen. Wie den ausübenden Künstlern, so galt ihr der dankbare Beifall des Publikums für den genußreichen Abend.

☐ **Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.** Als dritte Schauspielvorstellung geht am Donnerstag den 3. November Paul Grabeins Studentenschauspiel „Frei ist der Bursch" in Szene. Aus der Zahl der Studentenstücke, die durch den beispiellosen Erfolg von „Alt-Heidelberg" angeregt wurden, hebt sich dieses Werk durch Vornehmheit der Diktion und Tendenz vorteilhaft heraus. Die Frische der Schilderung des studentischen Milieus, sowie der sittlich-ernste Grundgedanke, der zugleich einer gewissen Aktualität nicht entbehrt, dürften wesentlich als Ursache dieser Erfolge anzusprechen sein.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Kreuz,** den 29. Oktober. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,80 2. Qual. M. 14,30 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,20, 2. Qual. M. —,— per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,80 bis 4,80, Luzernerheu per 50 Kilo M. 5,20, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 20,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 22,— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (100 St.) M. 19,00 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,75, Rüböl (Rübsen) 1. Qual. M. 19,75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 45,25 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 46,50, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 100,—, in kleineren Partieen M 104,—, Weizen-Vorschuß 60 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.60.

(Eingesandt.)

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegen über jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Ein Verkehrshindernis ersten Ranges, geeignet das Leben der Passanten in hohem Grade zu gefährden, befindet sich im Stadtteil Wehringhausen an der unteren Wehringhauserstraße.

In einem Abstande von nur 1,16 Metern führen die Geleise der elektrischen Straßenbahn an der Postschen Gartenmauer entlang. Ein derartig minimaler Abstand wird bei provisorischen Bauzäunen, Garten-Einfriedigungen usw. von der Polizeiverwaltung als lebensgefährlich bezeichnet und mit Recht nicht geduldet. Wenn an der betr. Stelle bisher noch kein Unglück geschehen und es bei umgefahrenen Straßenlaternen und angerannten Fuhrwerken vorläufig geblieben ist, so sollte man sich maßgebenden Orts hierdurch nicht hindern lassen, den jetzigen ganz haltlosen Zustand zu beseitigen. Dies ist nach Lage der Sache nur durch Entfernung bezw. Zurücksetzung der Gartenmauer des Hauses Nr. 38 zu erreichen. Wenn die Stadtgemeinde dabei gezwungen ist ein Opfer zu bringen, so dürfte dies gegenüber der dringend notwendigen Verkehrsverbesserung nicht allzuschwer ins Gewicht fallen. **A. G.**

Letzte Nachrichten.

W **Berlin,** 30. Oktober. General v. Trotha meldet unter dem 29. ds. Mts. aus Windhuk (ab 6 Uhr 10 Minuten abends): „Am 20. Oktober vertrieb Patrouille von Krüger eine Abteilung Witbois von Naris, Feind verlor zwei Tote, Pferde und Vieh. Der Station Gibeon wurden 100 Pferde geraubt. Patrouille Steffen trieb in Gegend Nomtsas 1000 Stück Kleinvieh zusammen, ein Witboi erschossen. Station Kleinpenz unbeschädigt von 10 Ansiedlern und Soldaten besetzt. — Am 23. Oktober Wagen der Patrouille Steffen 4 Stunden von Nomtsas überfallen, ein Reiter, 2 Eingeborene diesseits gefallen. — Am 26. Oktober stieß eine Patrouille auf dem Wege von Kub nach Hasorte bei Naarism auf Feind, der auf 80 Gewehre geschätzt wurde. 2. Ersatzkompagnie ging am 27. Oktober mittags gegen Packriem vor. — Leugerke mit 1 Kompagnie und 1 Batterie noch in Keetmannshoop, 1 Kompagnie in Warmbad.

W **Budapest,** 29. Oktbr. Blättermeldungen zufolge stürzte ein Stollen im Pokolschen Goldbergwerke bei Nagy-Bamya ein und begrub 42 Bergleute. Eine Rettungsaktion wurde sofort eingeleitet, wobei 8 Leichen geborgen wurden. Die übrigen Bergleute sind mehr oder weniger schwer verletzt.

W **Paris,** 29. Oktober. In der Sorbonne wurde heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Loubet die Hundertjahrfeier des Code civil begangen. An der Feier nahm auch der deutsche Botschafter Fürst Radolin teil.

W **New-York,** 28. Oktober. Die erste Meldung über die heutige Feuersbrunst im südlichen Teil von Brooklin ist dahin richtig zu stellen, daß der Dampfer Nebrascan nicht verbrannt ist.

W **Trinidad** (Colorado), 29. Oktober. Bei Tercio, 40 Meilen westlich von hier, erfolgte in einer Kohlengrube der Fire Land Iron Company im Felsengebirge eine heftige Explosion, bei der etwa 60 Personen ums Leben kamen. Die Rettungsmannschaften sind außerstande, in die Grube, die noch in Flammen steht, einzudringen. Die Umgekommenen sind meist slavischer Nationalität.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 31. Okt. General v. Trotha meldet aus Windhuk: Nach Aussage von Gefangenen haben die Hereros alles Vieh verloren. Die Kapitäne sind nach Britisch-Betschuana-Land geflohen. Das Volk beginnt scheinbar aus dem Sandfeld nach Westen zurückzuströmen. Bei Eware und Okowarumende haben mehrere Trupps geschossen. Mühlenfeld ist angewiesen, durch Streifkolonnen die Gegend zu säubern.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 31. Oktober, 9 Uhr 35 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 1. November: Trübes, vielfach nebliges, sonst trockenes Wetter wahrscheinlich.

Für die Weihnachtsfreude

unserer Truppen in Südwestafrika ging nachträglich von N. N. Mk. 10.— ein, welche wir noch der Sammelstelle zuführen konnten.

Geschäftsstelle der Hagener Zeitung.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen C. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Es gibt bei allen Hausfrauen nur dies eine Urteil über Rademachers Fortuna-Kaffee: „Fortuna-Kaffee ist und bleibt der beste." 26051

Statt besonderer Anzeige!

Ein prächtiges

Töchterchen

angekommen.

Hagen, 31. Oktbr. 1904.

Ernst Moll und Frau
Anna, geb. vom Scheidt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, infolge Altersschwäche meine gute, unvergessliche Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Rafflenbeul

im 84. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt mitteilen mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Peddinghausen, 29. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben unvergesslichen Mann und treusorgenden Vater die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Pastor Dreisbach für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Fahrbeamtenvereinen Hagen und Rittershausen und dem Staatseisenbahn-Verein unsern innigsten Dank.

Witwe Flocke und Kinder.

Danksagung.

Allen, die unseren lieben Kindern Oskar und Elfriede das letzte Ehrengeleit gegeben haben, ebenso für die reichen Kranzspenden, aber auch für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Bertram am Grabe, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Familie
Heinr. Schreiber.

Möbl. Frontzimmer

an bess. Herrn sof. zu vermieten. 29192 Langestr. 66, 2. Et., r.

Schön mbl. Frontzimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermiet. 29193 Altenhagenerstr. 2, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer mit zwei Betten an 2 ordl. Leute zu vermieten. Kampstr. 30, 2. Etg.



Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin, Tante und Nichte

Wwe. Christian Dohmen

Henriette geb. Hölng

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Haspe, Heimbach (Eifel), Köln, Bonn, Hohenlimburg, den 29. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 1. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Buscheystrasse 24, aus statt. Das feierliche Seelenamt findet Mittwoch den 2. November, morgens 7 Uhr, in der Marienkirche statt.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Samstagnachmittag 4½ Uhr nach 16jähriger, schwerer Krankheit im treuen Glauben an seinen Erlöser meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Invaliden

Wilhelm Baberg

im 44. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Schwelm, Haspe und Riga (Russland), den 31. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Eckesey, Schillerstrasse 19 aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden gestern mittag 1 Uhr unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Wwe. Hörschelmann

im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Delstern, Cabel, Eilpe und Hagen, 31. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. November, nachmittags 3 Uhr statt. Auf Wunsch der Entschlafenen Kranzspenden dankend verbeten.

2 Vorderfront-Zimmer, unmöbliert, an einzelnen Herrn oder Dame per sofort od. später zu vermieten. 29152
J. L. Krebeck, Nordstr. 12, 1. Et.

Möbl. Frontzimmer

mit voller Pension an Herrn, welcher auf Klavier im Hause reflektiert, zu vermieten. 29184 Körnerstr. 89, 2. Et.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr starb infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner H. P. Thiel

im nicht ganz vollendeten 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmandbruch, Schee, Camen, Heeren, Barmen, Silschede, Volmarstein, Berge, Solingen und Vogelsang, den 29. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet am 1. November, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Damen- und Kinderhüte

vornehm und geschmackvoll garniert, empfiehlt in reicher Auswahl 28485

H. Begemann, Kampstr. 22.



Spezialabteilung für Trauerkleidung:

Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore.

Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:

— „Marke Königin Luise." —

Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Verdingung.

Die **Herstellung des Pitchpine-** sowie **Tannenholzfußbodens** für den Aufbau auf das Schulgebäude an der Pelmkestraße hierselbst soll verdungen werden.

Verdingungs-Unterlagen sind vom Hochbauamt, Rathaus-Zimmer 65, für 1 Mk. erhältlich.

Eröffnungstermin: **Mittwoch, den 9. November 1904,** vormittags 10 Uhr, Rathaus-Zimmer 51. 29191

Hagen, den 31. Oktober 1904.

Hochbauamt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 1. Novbr. 1904 verkaufe ich beim Wirt **Plattes,** hier, Frankfurterstraße:

1 Sofa, 2 Sessel, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Regulateur, 6 Taschenuhren, 1 Kleiderschrank, 80 Paar div. Schuhe und Stiefeln, 1 Schreibtisch, 1 Faß Bier, 80 Flaschen div. Weine, 50 Gesang- und Gebetbücher, 1 Photographie-Album, 1 Schrank u. a. m.

sodann an Ort und Stelle, Rosenstraße 83, hier, 29194

2 Schweine

öffentlich meistbietend gegen bar.

Lind. Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 1. November, vormittags von 10 Uhr ab, werde ich Frankfurterstr. 108a anderweitig gepfändete Gegenstände, nämlich: 29196

1 großen Posten Bier- und Schnapsgläser, Teller, Schüsseln und div. Küchengeschirr, 1 fast neuer Ofen, 1 Bettgestell mit Bettwerk, 1 Sofa, 2 Reisekörbe u. a. m.

gegen Barzahlung versteigern.

Hagen, den 31. Oktober 1904.

Janßen, Gerichtsvollzieher.

2 schöne Wohnungen

a 4 abgeschl. Räume, per gleich, renoviert, billig zu vermieten. Mietzahlung vom 1. Dezbr. ab.

Reinh. Winterhoff, 29140 Wilhelmsplatz.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension an anst. junge Leute zu vermieten. 28180 Mittelstr. 8, 1. Etg.

Schön möbl. Zimmer

mit Pens. Kirchstr. 7 I zu verm.

2 anständige Leute erhalten **Kost und Logis.** 29175 Gartenstr. 4a, part.

Reise-Inspektor

von erstklassiger Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-Vers.-Aktien-Gesellschaft **sofort** gegen hohes Gehalt, Spesen und Anteilprovisionen gesucht. Nur Herren (auch Nichtfachleute), welche gute Beziehungen haben, mögen sich melden unter F. B. 1352 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Verheirateter, solider Mann sucht per sofort oder 1. Januar, gestützt auf prima Referenzen, Vertrauensstellung, als

Kassenbote,

Magazinverwalter, Wiegemeister 2c.

Angebote unter D 29188 durch die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Solider Fuhrknecht

gesucht.

Osthoff & Cie.,
29172 **Haspe.**

Ein schulfreier 29164

Laufbursche

gesucht.

Elberfelderstr. 91.

Ein Lehrmädchen

für ein Papier- u. Galanteriewaren-Geschäft, sowie ein

Buchbinderlehrling

gesucht. 29167

H. Hohendahl,
Hagen-Wehringhausen.

Eine tücht. Verkäuferin

für ein größeres Kolonialwaren-Geschäft in Hagen per 1. oder 15. Dezember gesucht.

Angebote unter B 29181 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Perf. Taillenarbeiterin, auch Zuarbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht.

29141 **S. Dittrich,** Südstr. 9.

Besseres ält. Mädchen,

welches im Kochen erfahr., sucht auf sofort Stellung als Stütze oder zur selbständigen Führung eines kl. bess. Haushalts. 29186

Zu erfr. Hagen, Nordstr. 32.

Besseres, im Kochen durchaus erfahrenes, älteres, kathol.

Mädchen,

welches etwas Hausarbeit zu übernehmen und beste Zeugnisse hat, für Januar 1905 gesucht.

Frau Landrat Heising,
29135 Ahrweiler, Rheinland.

Junges Dienstmädchen

für Haushalt und Geschäft gesucht. 29137

Eilperstraße 88.

Ein ordentl. Mädchen

sucht 29190

Frau **Karl Wolff,** Weidestr. 11.

Braves Mädchen

auf sofort gesucht. 29183

Bismarckstraße 26, 1. Etg.

Rehbraten

und **Wildkalbbraten** a Pfd. 60 u. 80 Pfg., **Hasenpfeffer u. Rehragout,** Gänseklein, **Wildenten a 1 Mk., und 1.20 Mk., Stockenten** (garantiert nicht tranig) a 1,30 bis 1,80 Mk. empfiehlt und versendet stets frisch 29197

Jul. Scherney,

Fernspr. 44 u. 1009.
Elberfelderstraße 20 u. 20a.

Kölnerstraße 31 ist große Sendung

hochf. Tafeläpfel

eingetroffen. Für Haltbarkeit garant. Wer seinen Bedarf noch nicht gedeckt, versäume es nicht, dies bei mir zu tun. Bei Abnahme v. 10 Pfd. Engrospreise. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Couplets

Humoristische Vorträge

für eine und mehrere Personen in großer Auswahl zu haben in der

Gustav Butzsche Buchhandlung, Richard Hartig,
Hagen i. W., Elberfelderstr. 2.

Flotter zugfester Pony

zu verkaufen. 29170

Gartenstraße 23.

Deutzer Gasmotor,

2pferd., gut erhalten, wegen Aenderung des Betriebes billig zu verkaufen. 29166

Wehringhauserstr. 45.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. C 29185 an die Geschst. d. Ztg.

Sonntag abend in einer Wirtschaft am Bahnhof 29198

1 Koffer und Tornister

abgegeben. Bitte den Wirt um Angabe s. Adresse in d. Geschst.

Auf der Körnerstraße vom Bahnhof bis zum Neumarkt eine

silberne Uhr verloren.

Abzugeben Körnerstr. 47. 29181

Ein Jagdhund (Bracke)

schwarz mit weiß und brauner Abzeichen, im Dahler Jagdbezirk (Deipenbrink) **abhanden gekommen.** Wiederbringer erhält Belohn. bei Herrn **Ed. Stoltenberg** Rötelteich b. Dahl. 29178

Proper. Zweitmädchen

gesucht. 29160

Frau Jos. Henneböle,
Mittelstraße 7.

Tüchtiges, properes

Morgenmädchen

gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg. 29199

Für den Umzug!

Gardinen

Abgepasste Gardinen in weiss und crême per Fenster jetzt Mk. **1.95**

Abgepasste Gardinen in weiss und crême per Fenster jetzt Mk. **2.75**

Abgepasste Gardinen in weiss und crême per Fenster jetzt Mk. **4.65**

Zug-Rouleaux Unter Preis! Mk. **2.15**

Per Meter **18** Pfg. — **27** Pfg. — **39** Pfg. verkaufen wir einen grossen Posten **Scheiben-Gardinen** unter Preis!

In dieser Woche ausgelegt:

Damen-Winter-Handschuhe! 50 % unter Preis! Serie I **39** Pfg. Serie II **55** Pfg.

Versuchen Sie unsere **Pilot-Arbeits-Hose „Eisenstark"** Wert 5 Mark per Stück Mk. **3.35**

Wieder eingetroffen! **Loden-Joppen** gefüttert für Herren **4.65** für Burschen **3.65** für Knaben **2.65**

Gebrüder Alsberg

HAGEN Elberfelderstrasse **47.**

29114



Grosse Posten

Anzüge, Paletots, Joppen, Litewkas

werden billigst abgegeben. 29045

Kallwaeit & Karalus,

Bahnhofstr. 43, **Hagen i. W.**, Südstrasse-Ecke.

Telephon Nr. 1033 **Dampfwaschanstalt Edelweiß** Telephon Nr. 1033

(Inhaber: Gebrüder Gödde)

Hagen i. Westf., Alexanderstr. 86 (Ecke Boelerstr.)

Uebernahme jeglicher Art von Wäsche.

~ Spezialität: Herren-Stärkewäsche ~ Gardinen-Neuwäscherei. ~

Natur-Rasenbleiche. Garantiert chlorfreie Behandlung.

Kostenlose Abholung und Zustellung durch eigenes Fuhrwerk. 27676

Saal „Weidenhof" Hagen.

Dienstag den 15. November, abends 7½ Uhr:

Einmaliges

Grosses Konzert

von

Fräulein **Emilie Nöll**, Pianistin.

Mitwirkende:

Frl. **Helene Berard**, Konzert- u. Oratoriensängerin Bremen (Sopran) sowie das

gesamte Städtische Orchester, Barmen

unter persönlicher Leitung des Städtischen Kapellmeisters Herrn Alfred Höhne.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu „Oberon" . . . . . C. M. v. Weber.
2. Konzert für Klavier C-moll . . . . . Beethoven. Fräulein Emilie Nöll.
3. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" . Wagner. Fräulein Helene Berard.

— 10 Minuten Pause. —

4. Symphonie „Pathétique" . . . . . Tschaikowsky.
5. 4 Lieder: a) Schmied-Schmerz . . . . Eyken.
   b) Märchen . . . . . P. Scheinpflug.
   c) Morgenröte . . . . . W. Bern.
   d) Ständchen . . . . . Rich. Strauss. Fräulein Helene Berard.
6. Ballade As-dur . . . . . Chopin. Rigoletto Paraphrase . . . . . Liszt. Fräulein Emilie Nöll.
7. Ouverture zu „Tannhäuser" . . . . . Wagner.

Konzertflügel: Rudolf Ibach Sohn, Hofpianofortefabrik, Barmen.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Eintrittskarten sind von Samstag den 5. November an bei Herrn Emil Rath, Buchhandlung, Elberfelderstrasse zu haben. 28498

Preise der Plätze inkl. der 10 % betragenden städtischen Billetsteuer: 1. Platz 3.30 Mk., 2. Platz 2.20 Mk., 3. Platz 1.10 Mk. Sämtliche Plätze sind numeriert.

Metzer Dombau-Geldlotterie.

10705 Geldgewinne, welche in **2 Ziehungen**, und zwar am **16. u. 17. November** und **3.—5. Dezember** zur Ausspielung gelangen. **Hauptgewinne Mk. 100 000, 30 000, 20 000** 2c. bar. 28757

1/1 Lose a 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk., für 2 Ziehungen gültig. für Porto und Listen 40 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Otto Reininghaus, Hagen i. W. Kölnerstraße 30 Haupt-Losedebit.

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Wegen Aufgabe des Geschäfts Großer und vollständiger

Ausverkauf

und werden sämtliche Waren zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben, bitte daher die Damen von Hagen und Umgegend, sich die günstige Kaufgelegenheit nicht entgehen zu lassen. 10337

Achtungsvoll

Fritz Uebelgünn

Markt 14.

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Abonnieren Sie bei mir auf feine **Herren-Garderobe.**

Sie erhalten im Jahre: 28689

2 Anzüge 1 Paletot bei monatlicher Zahlung von **13** Mk.

Peter Stanger, Karlstr. 36, Ecke Elberfelderstr.



Brillen u. Klemmer f. jed. Auge passend. Alle vom Arzt verordneten Gläser sofort. Lieferant sämtl. Kassen. Eigene Glasschleiferei.



K. W. Stein, Optisches Spezial-Geschäft Mittelstraße 16. 26173

An die Musikwelt!!

Sie sparen Zeit, Portoausgaben und machen es sich angenehm und bequem, wenn Sie Ihren Notenbedarf aus meinem großen Lager der gesamten

Musik-Literatur klassischer und moderner Richtung

decken. Ansichtssendungen gestattet. Behufs Auswahltreffen stehen außerdem einige Pianinos zur gefl. Benutzung bereit.

Rudolf Hpitius, Hagen i. W.

Bahnhofstraße

Musikalienhandlung · Sortiment u. Verlag · Pianohaus

26184 Leipzig: Breitkopf & Härtel.

Variété-Theater „Neue Welt"

Kölnerstraße 3, am Bahnhof.

Täglich **große Spezialitäten-Vorstellung** von nur ersten Kräften des In- und Auslandes, sowie zum Schluß einer jeden Vorstellung **Riegers Cosmoscope.** Großartige Serie lebender Photographien.

Anfang an Wochentagen abends 8 Uhr, Sonntag 3½ Uhr. Morgens von 11½—1 Uhr: **Matinee.** 28900

Verein für **Handlungs-Kommis** von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg.

Vereinsabend jeden Dienstag Hotel „Drei Linden", Körnerstraße 32. 22236

Anschließend: **Kegelabend.**

Strickgarne

empfehlen in großer Auswahl u. bekannt nur prima Qualitäten p. 10 Lt. 0.35, 0.45, 0.50, 0,60, 0.65, 0.70, 0.75, 0.80 Mk.

Mescheder Wollgarn p. 10 Lt. 0.50 Mk

Anfertigung sämtlicher Strumpfwaren prompt und billig.

Geschw. Müller,

Hagen, Mittelstraße 5. 911 Filiale: **Wehringhausen,** Lange- und Kolonie-Str.-Ecke.

Grosse Strassburger Lotterie

Lose à 1 Mk. | 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra

Ziehung bereits am 12. November 1904.

1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39 000**

Hauptgewinn Mk. **10 000**

Lose empfiehlt: General-Debit 26618

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.

In Hagen: **Otto Reininghaus, Eduard Schuster, F. A. Schulte.**

Versuche dein Glück.

Gesellschaft **Konkordia.**

Dienstag den 1. November, 8 Uhr abends:

Ballotage.

Der Vorstand.

Als Nachfolgerin von **Frau Hilger** geb. **Luise Hertz** komme ich nach wie vor einmal wöchentlich zum 29067

Erteilen von Gesang-Unterricht

nach sehr bewährter Methode nach **Hagen** und möchte noch einige freigewordene Stunden besetzen.

Gefl. schriftliche Anfragen bitte nach **Düsseldorf, Hüttenstraße 13,** zu richten.

Zur eventuellen persönlichen Auskunft bin ich jeden Mittwoch in Hagen zu sprechen. Wo und wann, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ellen Schweichler, kons. gepr. Gesanglehrerin.

Fleischhauer' f. h. Maag. Kruiden-Absinth arom. Bitterliqueur, seit Jahren beliebt in Familie und Restaurant, aus der Destillerie von **Heinr. Hub. Fleischhauer,** Emmerich, Löwenthor.

Zu Originalpreisen echt zu beziehen aus der Haupt-Niederlage von **Franz Voss Wwe. & Co., Hagen i. W.** Frankfurterstr. 93. Telephon Nr. 469.

Butterick's Schnittmuster

einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht

Selbstanfertigung aller Kleider.

Butterick's Modenblatt gratis

verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung

Firma **Albert Eichmann, Hagen i. W.**

Gasthof und Restaurant „Bürgerhaus"

Theodor Wilson, Körnerstr. 12.

Jeden Dienstag von 10 Uhr früh ab: 28559

Erbsensuppe mit Eisbein.

Hagener Handels-Schule

(staatlich konzessioniert) **Bergstraße Nr. 67.**

Damen und Herren erhalten gründlichen Unterricht in allen kaufmännischen Kontorwissenschaften u. Sprachen. Beginn neuer Tages- u. Abendkurse. — Einzel-Unterricht.

20235 Der Leiter: **B. Cahn.**



Gesetzlich geschütztes **Arbeits-Stellkummet (Hamen)** für leichte u. schwere Lasten, kann jedem Pferde sofort passend angelegt werden. **Absolute Garantie** für tadellosen Sitz und dauerhafte Ausführung. 27196

Mk. 34.— bis Mk. 38.—

Emil Berninghaus, Sattlerei, Hagen, Körnerstrasse 18, nahe dem Rathaus.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Gartenstr., sondern **Böhmerstraße 37.**

Robert Müller,

29018 Kapellmeister.

Im Töchter-Pensionat von **L. A. Griemert,** Bielefeld, Heeperstraße 16, finden noch einige junge Mädchen zur gründlichen Erlernung des Haushalts lieben. freundl. Aufnahme. Auch ist gute Gelegenh. geboten, sich wissenschaftl. weiter zu vervollkommnen. 27883

Zeichen- und Zuschneide-Institut.

Für **junge Mädchen und Frauen** empfiehlt sich die **Selbstanfertigung der Garderobe** unter meiner Aufsicht nach einfachem, bewährtem System. Monatskurse oder nach Uebereinkommen auf längere Zeit. 24587

Frau Julie Dunker

Hagen, Hochstraße 103.

Nr. 256. Montag den 31. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Verantwortlichkeit des Betriebsinhabers für den Betriebsleiter.

(Nachdruck verboten.)

Die nachfolgende Erörterung soll sich nicht mit den Fällen beschäftigen, in denen zivilrechtlich der Inhaber eines Geschäftbetriebes etwa für den Schaden aufzukommen hat, den sein Vertreter angerichtet, oder inwieweit er für die von diesem abgegebenen Erklärungen aufkommen muß, sondern es soll hier untersucht werden, in welchem Umfange ihn die strafgerichtliche Verantwortung für Gesetzesverletzungen trifft, deren sich sein Vertreter bei der Leitung des Betriebes schuldig macht. Als grundlegende Bestimmung hat in dieser Hinsicht der § 151 Absatz 1 der Gewerbeordnung zu dienen, welcher lautet:

„Sind bei der Ausübung des Gewerbes polizeiliche Vorschriften von Personen übertreten worden, welche der Gewerbetreibende zur Leitung des Betriebes oder eines Teiles desselben oder zur Beaufsichtigung bestellt hatte, so trifft die Strafe diese letzteren. Der Gewerbetreibende ist neben denselben strafbar, wenn die Uebertretung mit seinem Vorwissen begangen ist oder wenn er bei der, nach den Verhältnissen möglichen eigenen Beaufsichtigung des Betriebs, oder bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung des Betriebsleiters oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen."

Hieraus ergibt sich folgendes: Wenn A., der Inhaber eines großen Fabrikbetriebes, bei welchem ja zahlreiche polizeiliche Vorschriften zu beobachten sind, mit seiner Vertretung einen andern, etwa einen höheren Angestellten, beauftragt hat, so genügt es für ihn, daß er diesem die sorgfältigste Befolgung aller der in Betracht kommenden Bestimmungen zur Pflicht macht. Wenn dann ohne sein Wissen gegen seinen Willen bei der Leitung des Betriebes strafbare Gesetzeswidrigkeiten vorkommen, so kann sich der Prinzipal wirksam zu seiner Entlastung darauf berufen, daß nicht er, sondern der von ihm bestellte Leiter dieses Vorkommnis zu vertreten habe. Freilich darf der Prinzipal nicht jeder beliebigen Persönlichkeit diese Stellvertretung übertragen, sondern er muß sich hierzu einen vertrauenswürdigen, zuverlässigen Mann ausersehen und obendrein auch diesen, soweit es die Umstände zulassen, seinerseits beaufsichtigen. Läßt er es in einer dieser Beziehungen an sich fehlen, so kann er für alles, was geschieht, strafgerichtlich zur Verantwortung gezogen werden ganz ebenso, wie wenn er die Leitung des Betriebes selbst gehandhabt hätte. Um das Gesagte an einem Beispiele zu erläutern, möge der Fall gesetzt werden, daß A. der Inhaber eines großen Unternehmens ist, in welchem auch jugendliche Arbeiter beschäftigt werden. Wie man weiß, regelt das Gesetz den Umfang und die Art und Weise, in welcher solche Personen, die noch in der geistigen und körperlichen Entwicklung begriffen sind, zu Arbeiten herangezogen werden dürfen, sehr eingehend; es zieht dem Umfange, in dem eine Beschäftigung überhaupt stattfinden darf, zeitliche Grenzen und will außerdem, daß gewisse Ruhezeiten und Pausen gewahrt bleiben. Wenn nun A., um seine Gesundheit wieder herzustellen, eine Badereise für die Dauer von sechs Wochen antritt, so muß er sich nicht nur einen Vertreter ausersehen, der während seiner Abwesenheit die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und seine, des A., Interessen wahrnimmt, sondern der Mann, den er zu diesem Posten beruft, also B., muß auch insbesondere darauf halten, daß in Ansehung der jugendlichen Arbeiter dem Gesetze Gehorsam geleistet werde. Wie nun, wenn B., während sich A. im Bade befindet, jene Leute in einer Weise beschäftigt, die dem Willen des Gesetzes zuwiderläuft und Strafe für den Täter nach sich zieht? Dann wäre es natürlich verfehlt, den nichts ahnenden A. hierfür zur Verantwortung zu ziehen, die Strafe trifft vielmehr den B. Wenn nun aber, wie sich aus dem Gesetze selbst ergibt A., eine ausreichende Sorgfalt bei der Auswahl seines Vertreters walten lassen muß, so kann sich diese nicht allein auf die Ehrlichkeit, auf die Gewandtheit und auf sonstige Eigenschaften des B. beziehen, sondern A. muß sich auch darüber vergewissern, ob dieser B. hinreichend vertraut sei mit den gesetzlichen Vorschriften, die in dem Betriebe befolgt werden müssen. Es kann jemand mit allen technischen und kaufmännischen Einzelheiten im ganzen Betriebe auf das genaueste vertraut sein, aber von dem, was das Gesetz zum Schutze der Arbeiter oder des Publikums mit Rücksicht auf die Sonn- und Feiertage anordnet, nicht die mindeste oder doch jedenfalls keine hinreichende Kenntnis besitzen. Dann hilft ihm natürlich auch der beste Wille nicht dem Gesetze Gehorsam zu leisten, da er ja gar nicht weiß, was dieses von ihm verlangt. Die Gesetzesunkenntnis des B. würde also hier dem A. selbst zum Nachteile gereichen, er müßte auch vor dem Strafrichter für das einstehen, was sein Vertreter B. zwar nicht aus bösem Willen, doch aber infolge mangelhaften Wissens sich hat zuschulden kommen lassen.

Neuerdings nun hat auch die Rechtsprechung die Tragweite des hier in Rede stehenden § 151 der Gewerbeordnung weiter eingeschränkt. In einer Entscheidung des Preußischen Ober-Verwaltungs-Gerichts vom 15. Oktober 1903 wird nämlich folgender Satz aufgestellt: „Nach § 151 Abs. 1 der Gewerbeordnung treffen nur die wirklichen, besonderen Kriminalstrafen die zur Leitung des Betriebes oder eines Teiles desselben oder die zur Beaufsichtigung bestellten Personen. Dagegen sind die exekutiven Geldstrafen, weil lediglich Zwangsmittel betreffend, ausschließlich von dem Gewerbetreibenden zu tragen." Was dieser Satz besagt, möge ebenfalls an der Hand von Beispielen kurz erläutert werden: Hat in Abwesenheit des A., sein Vertreter B. jugendliche Arbeiter zu einer Zeit, wo dies nach dem Gesetze verboten war, beschäftigt, so handelt es sich hier um eine Gesetzesverletzung; die Ahndung mithin, die der Richter eintreten läßt, ist eine Kriminalstrafe, und auch wenn sie in Geld besteht, ist sie von dem Vertreter selbst zu tragen. Anders aber im folgenden Falle: Bei der Inspizierung der Betriebsstätte durch die Behörde hat sich herausgestellt, daß die vorhandenen Vorkehrungen zum Schutze der Arbeiter unzureichend sind. Dem B., in seiner Eigenschaft als Vertreter des A., ist nun aufgegeben worden, zur Vermeidung einer polizeilichen Strafe von fünfig Mark binnen acht Tagen das Erforderliche zu veranlassen. Wenn B. dieser Weisung nicht nachkommt, so wird die Exekutivstrafe nicht gegen ihn, sondern gegen A. vollstreckt, denn die Aufforderung selbst muß formgerecht von vornherein an A. und nicht an seinen Vertreter sich wenden. Daß wiederum A. auf B. Rückgriff nehmen und Ersatz der gezahlten Strafgelder und Kosten von ihm verlangen kann, wird in den meisten Fällen wohl zuzugeben sein, nämlich überall da, wo bei ausreichender Sorgfalt des B. die Strafe hätte vermieden werden können. Es ist dies aber ein Punkt, der nur die innere, nicht auch die äußere Seite der Frage trifft.

Dr. B.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 31. Oktober. [Ueber den Saatenstand im Reiche] Mitte Oktober wird amtlich mitgeteilt: Die Witterung in dem Berichtsmonat war für die Aussaat der Winterfrüchte im allgemeinen ziemlich günstig. In einzelnen Gebieten West- und Süddeutschlands war das Wetter allerdings sehr regnerisch, so daß die schon durch Kartoffelernte und Weinlese etwas verzögerte Aussaat noch mehr in die Länge gezogen wurde. Die Nächte waren öfters sehr kühl und vielfach traten schon starke Nachtfröste ein. Am meisten zurück war die Bestellung des Weizens. Spätere Saaten kamen schnell und gleichmäßig aus der Erde. Wenn die Witterung noch einige Zeit günstig bleibt und die Mäuse- und Schneckenschäden nicht größeren Umfang annehmen, dürften die meisten Saaten kräftig entwickelt und gut bestockt in den Winter übergehen. Im Reichsdurchschnitt stellen sich die Noten für den Stand der Herbstsaaten bei Weizen auf 2,5, bei Spelz auf 2,1 und bei Roggen auf 2,5, also zwischen gut und mittel.

* **Hagen,** 31. Okt. [Ein beherzigenswertes Schreiben] hat die Schulleitung in Altona an alle Eltern ihres Bezirks versandt. Das Rundschreiben, das auch für Hagen gelten könnte, hat folgenden Wortlaut: An die Eltern unserer Schüler! Das Lehrerkollegium unserer Schulen hat vielfach die betrübende Wahrnehmung machen müssen, daß die Zahl der Schulversäumnisse am Montag verhältnismäßig groß ist und daß manche Schüler sich an diesem Tage weniger leistungsfähig zeigen als an den übrigen Schultagen. Sie sind abgespannt, schläfrig und unlustig zur Arbeit. Dieser Tiefstand der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit erklärt sich nur daraus, daß der Sonntag für viele nicht ein Tag wirklicher Erholung, sondern ein Tag anstrengender und geradezu gesundheitschädlicher Vergnügungen ist. Wir haben namentlich feststellen können, daß manche Schüler am Sonntag nicht rechtzeitig ins Bett kommen, oder daß ihnen gar alkoholartige Getränke verabreicht werden, wenn sie an den Vergnügungen der Erwachsenen teilnahmen. Die von uns beobachteten und in Erfahrung gebrachten Vorgänge verpflichten uns dazu, an die Eltern unserer Schüler die herzliche Bitte zu richten, bei den Sonntagsvergnügungen doch alles zu vermeiden, was geeignet ist, die Erschlaffung der Kinder am Montage oder überhaupt eine Schädigung der körperlichen und geistigen Entwickelung herbeizuführen.

* **Lüdenscheid,** 29. Oktober. [Um die Arzneiversorgung] in den umliegenden Ortschaften, vor allem in denjenigen, die in den rasch aufblühenden Tälern liegen, besser zu gestalten, geht die Regierung mit der Errichtung von Filialapotheken vor. Eine solche wurde für das Rahmedetal schon errichtet, in Eveking im Versetale wird demnächst eine eröffnet und über Filialen für Brügge und Kierspe schweben die Verhandlungen noch. Schalksmühle soll demnächst eine Vollapotheke erhalten, da die Verhandlungen wegen Errichtung einer Filialapotheke bisher zu keinem Ziele führten, weil die Ortschaft Schalksmühle sowohl von Breckerfeld als auch von Halver mit Arzneien versorgt wird. Da in Schalksmühle zwei Aerzte praktizieren, ist eine Apotheke für den Ort Bedürfnis.

* **Iserlohn,** 29. Oktober. [Immer nobel.] Eine hiesige Dame, welche auf dem hiesigen Bahnhof einen Hundertmarkschein verloren hatte, gab einem Schaffner, der ihn wiedergefunden, das fürstliche Trinkgeld von — sage und schreibe 20 Pfg.

* **Dortmund,** 28. Okt. [Ein Opfer der Witbois.] In Südafrika ermordet wurde der Schwiegersohn des hiesigen Ingenieurs Herberz, der Farmer P. Scheidweiler. Die Frau des Ermordeten hatte sich gleich nach Beginn des Aufstandes in die Heimat begeben und befindet sich seit längerer Zeit hier in Dortmund.

* **Solingen,** 28. Oktober. [Bestrafter Milchfälscher.] Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute mittag den Landwirt Emil Hussels aus Höhscheid wegen Milchpantscherei zu zwei Wochen Gefängnis und 90 M. Geldstrafe, oder weitere 30 Tage Gefängnis. Der Angeklagte hatte, wie durch einen Nahrungsmittelchemiker festgestellt wurde, der Milch 50 Proz. Wasser zugesetzt und diese verdünnte Milch als Vollmilch verkauft.

* **Meiderich,** 28. Okt. [Selbstmord.] Ein hiesiger Buchhalter jagte sich nach vorausgegangener großer Aufregung in seiner Wohnung mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf und war bald darauf eine Leiche. — In selbstmörderischer Absicht stürzte sich ein noch schulpflichtiger Knabe aus Furcht vor einer Bestrafung in der Nähe des „Thomashof" in den Emscherfluß. Der Kleine wäre zweifelsohne ertrunken, wenn ihn nicht im entscheidenden Augenblick sein Onkel den Fluten entrissen hätte.

* **Marxloh,** 28. Oktober. [Ein Auge verloren.] Durch das leidige Steinwerfen hat das zweijährige Töchterchen des Bergmanns Rojek den Verlust eines Auges zu beklagen. Von einem größeren Spielgenossen war ihr ein Stein ins Auge geschleudert worden, wodurch das arme Wesen die Sehkraft des verletzten Auges einbüßte.

* **M.-Gladbach,** 27. Oktbr. [Entsprungen.] Heute früh ist der Fahrraddieb Wilms, der in voriger Woche wegen Diebstahls von elf Fahrrädern zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, einem Transporteur, der ihn nach dem Siegburger Zuchthaus bringen sollte, am hiesigen Bahnhofe entsprungen.

* **Köln,** 28. Oktbr. [Ein gefährlicher Mensch.] Hierher gelangten Meldungen zufolge hat die Behörde nunmehr einen Streckenarbeiter aus Kaiserslautern im Saarrevier auf frischer Tat ertappt, der Schienen der neuen strategischen Bahn Saarbrücken-Homburg in der Nähe von Kirkel mit Steinen belegte und die Signaleinrichtungen der Station Limbach zerstörte. Der Mensch hat den Anschlag aus Rache verübt. Man glaubt, in ihm die Person gefunden zu haben, die auch die bereits gemeldeten Anschläge auf Eisenbahnzüge ausgeführt hat.

* **Horrem,** 29. Oktober. [Aus dem Zuge gefallen.] Heute morgen gegen 6½ Uhr verunglückte ein Rangierer, der mit dem Schnellzug nach Buir fahren wollte, zwischen den Stationen Horrem und Buir, indem er aus dem Zuge fiel. Der Aermste erlitt sehr schwere Verletzungen, man brachte ihn ins Krankenhaus nach Buir, wo er bald darnach starb.

* **Düren,** 29. Oktober. [Tödlicher Unfall.] Bei Oberbolheim geriet der Maschinenwärter Körner vom Gut Groß-Antoniterhof auf dem Wege nach Blatzheim in die Kammräder des von ihm geführten Dampfpfluges; ein Arm wurde ihm abgerissen und der Brustkorb eingedrückt, so daß die Rippen freilagen. Dann fiel der Aermste, Vater von 7 Kindern, zu Boden und wurde überfahren und getötet.

* **St. Goarshausen,** 28. Oktober. [Raubanfall am Loreleyfelsen.] Ein 27jähriger Eisenbahntechniker aus Köln machte am Sonntagmorgen einen Ausflug nach St. Goarshausen und bestieg dann gegen 8 Uhr nachmittags den Loreleyfelsen. Da inzwischen die Dunkelheit eingetreten war, so trug der Ausflügler Bedenken, den Abstieg allein zu unternehmen und wechselte hierüber mit dem Gasthausinhaber auf der Loreley einige Worte. Der Wirt bot dem Gaste seine Begleitung mit dem Bemerken an, daß er allerdings erst um 9 Uhr abends seine Wirtschaft schließe und den Gast begleiten könne. Letzterer wollte aber den gegen 7 Uhr von St. Goarshausen nach Köln abfahrenden Schnellzug benutzen, und war der Gast erfreut, als ihm von zwei an einem Nebentische sitzenden Fremden, die sich als auf einem holländischen Dampfer beschäftigt bezeichneten, die Begleitung nach St. Goarshausen angeboten wurde. Etwa 30—40 Meter von der zunächst gelegenen Wirtschaft — Inhaberin eine Witwe — entfernt, wurde der Techniker durch die beiden Begleiter zur Erde geworfen, getreten und mit Fäusten bearbeitet, offenbar in der Absicht, ihn zu berauben. Der auf dem Boden Liegende erhob sich mehrfach teilweise, wurde aber stets wieder zur Erde geworfen, am Halse gewürgt und mißhandelt. Der Ueberfallene schrie laut um Hülfe und diese Hülferufe wurden von der oben erwähnten Witwe gehört und auch ihrerseitig wiederholt, so daß die Gäste im weiter gelegenen Gasthofe „Zur Stadt Mannheim" aufmerksam wurden und im Augenblicke der höchsten Gefahr auf die Straße stürzten. Jetzt erst ließen die Räuber ihr Opfer liegen und ergriffen die Flucht, wurden aber verfolgt, festgenommen und einem zufällig des Weges kommenden Gendarm übergeben, welcher die Räuber hinter Schloß und Riegel brachte, nachdem der eine einen seiner Verfolger gegen den Leib getreten und dafür eine Tracht Prügel erhalten, der andere aus dem Rhein gefischt worden war, in den er, um sich der Festnahme zu entziehen, gesprungen war. Daß dieser Raubanfall nicht zur Hebung des Fremdenverkehrs in jener so häufig und gern von Touristen aufgesuchten Gegend beitragen kann, ist wohl begreiflich.

* **Aachen,** 28. Oktbr. [Einen infamen Streich] spielte ein hiesiger 19jähriger Fabrikarbeiter seiner Familie. Er hatte am Samstagvormittag die Arbeit geschwänzt und kam mittags betrunken nach Hause. Nach einer energischen Zurechtweisung, die er von seinem Vater erhielt, verließ er mit der Drohung, sich das Leben zu nehmen, das Haus. Er kam die folgende Nacht nicht nach Hause und am Sonntagmittag erhielt die Familie einen Brief von ihm, in dem es hieß, daß, wenn das Schreiben in die Hände der Adressaten gelange, er nicht mehr unter den Lebenden weile; er würde sich im Keller

---

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von **B. Riedel-Ahrens.**

35)

„Kannst Du verzeihen —"

„Nein, nicht heute. Verzeihen kann und werde ich Dir erst dann, wenn Du Dich von neuem meiner Liebe würdig zeigst. Zur Zeit hast Du meine Liebe sowohl wie meine Achtung eingebüßt."

„So zeige mir den Weg, wie ich sie wieder erlangen kann," bat Rose tonlos.

„Er wird sich finden. Stehe auf!"

„Nein, Vater; nur hier zu Deinen Füßen ist jetzt noch mein Platz."

„Berichte, wie alles gekommen ist; von Anfang an."

In leisem, oft von Bewegung und überwallender Scham unterbrochenem Tone teilte Rose ihm die Ereignisse und Gedanken der letzten Tage mit, vom Zusammentreffen mit Kurt im Birkentempel an. Ihr kam es vor, als seien Wochen seit der Flucht aus dem Vaterhause vergangen, Thomas Holm hörte seine Tochter aufmerksam bis zu Ende an, mit keinem Ausbruch des Zornes, mit keinem Laut der Empörung angesichts der ruchlos frivolen Handlungsweise Kurt von Sendens gegenüber Rose unterbrach er sie; nur als sie schwieg, stieß er zwischen den geschlossenen Zähnen ein einziges Wort hervor: „Schuft".

„Ja, ein Schuft war er, der Dich mit den Sinnen liebte, und deshalb hättest Du stark sein müssen, die erniedrigende Leidenschaft in Schranken halten, nicht aber, aller Weibsitte und edlen Empfindung Hohn sprechend, mit jenem unwürdigen Gecken heimlich davongehen."

„Ich will dafür büßen, Vater, so wie Du es mir auferlegst. Ja, ich war grenzenlos leichtsinnig."

„Die herbste Strafe Deines folgenschweren Handelns trifft nicht Dich, sondern mich; denn ich verliere dadurch einen Sohn: Stefano, der Dich nicht mit den Sinnen, sondern mit einem großen Herzen liebt! Begreifst Du, was es für mich heißt, ihn zu verlieren?"

„Stefano steht doch zu hoch über mir — ich war niemals seiner würdig."

„Du hättest es werden können," entgegnete Thomas Holm, und seine Stimme zitterte. „Nun bist Du es nicht mehr. Er hat mich unlängst, um Dich werben zu dürfen. Er, den ich so innig liebe, wollte mein Sohn werden."

Also doch — was sie vermutet — o, er! Rose legte ihre Stirn auf den Boden. Erst jetzt überkam sie ganz und vollständig die furchtbare Tragweite des begangenen Fehlers, und sie brach darunter vollends zusammen. Es war ihr, als habe die eigene sündige Hand dem Vater den Todesstoß versetzt.

„Strafe mich, Vater! Keine Strafe ist für mich zu hart."

„Laß die Stimme Deines Gewissens zu Dir sprechen — das wird die härteste Strafe für Dich sein."

Eine halbe Stunde mochte vergangen sein, als Karin wieder herein kam, in der Hand einen Teller mit einer halben Flasche Wein und kaltem Fisch tragend.

„Um neun Uhr geht der für uns passendste Zug, Vater; ich habe mich erkundigt."

„Wir reisen erst morgen oder übermorgen, Kind. Ich muß zuvor hier eine Familie finden, eine streng christliche, einfache Familie, wie es deren auch heutzutage noch hier und dort gibt."

„Zu welchem Zwecke das, Vater?"

„Um Deine Schwester bei ihr unterzubringen."

„So soll Rose nicht mit uns nach Sigurdshof?" fragte sie entsetzt, während ihr Gesicht ein so schmerzliches Erschrecken zeigte, daß Thomas Holm sich abwandte. Sie hatte Rose veranlaßt, aufzusteben, und zwang sie nun, ein Glas von dem stärkenden Malaga zu trinken.

„Nein, Karin. Sie hat fürs erste das Recht, mit Dir und Esther unter einem Dache zu leben, verscherzt — ein Jahr lang muß ich sie von Euch getrennt halten. Besteht sie die Prüfungszeit, dann mag es ihr erlaubt sein, wiederzukommen."

Diese Bestimmung des Vaters dünkte Karin übermäßig hart.

„Du lieber Gott, — Rose ist so jung, und schließlich war sie doch nur schwach, — am sichersten aber bleibt sie doch bei uns aufgehoben. So etwas kommt nie wieder vor, nicht wahr, Rose? Bei den wildfremden Leuten wird ihr das Herz vor Kummer brechen. Laß sie mit uns gehen!"

Rose war aufgestanden, — der verstörte Blick hatte unter Karins Worten wieder Bewußtsein und Energie bekommen.

„Bitte nicht für mich, Karin, ich will zu der fremden Familie. Vater hat das Recht über mich zu richten, und seine Entscheidung ist gerecht; ich könnte auch jetzt nicht zwischen Euch leben, weil die Scham mich töten würde. Nur eine innige Bitte hätte ich," fügte sie mit ersterbender Stimme hinzu, „wenn ich noch zu bitten wagen darf."

„Sage es nur!" ermunterte sie Karin gepreßt.

„Daß die Leute nicht erfahren, was ich getan habe," entgegnete sie zitternd vor erglühender Scham.

„Das soll Dir versprochen sein," bemerkte Thomas Holm. „Die Gelegenheit, Dein Haupt wieder zu erheben, werde ich Dir nicht entziehen."

Mit Hülfe eines ihm befreundeten Rechtsanwalts hatte er schon am nächsten Tage das, was er für Rose suchte, gefunden, und zwar in der Familie des Majors a. D. von Kluge, der mit seiner Frau und einer ältlichen Tochter in Ch. wohnte. Die Leute erfreuten sich auch bei dem Geistlichen der nahegelegenen Kirche eines vorzüglichen Rufes. Alle drei waren regelmäßige Kirchenbesucher, die Frau Mitglied mehrerer Wohltätigkeitsvereine, die dreißigjährige Tochter Therese aber übte als Stadtmissionarin ein ebenso schwieriges wie segensvolles Amt.

Karin gefielen sie trotzdem durchaus nicht. Bei ihr erweckten sie den Eindruck einer gewissen Verschlagenheit, als ob sie sehr viel zu verbergen hätten; da war kein Blick, kein Wort oder Lächeln ohne wohlüberlegte Berechnung.

Thomas Holm freilich, mit dem großen, weitsichtigen Blick der Dichternatur, sah nicht die versteckte Gemeinheit auf dem breiten, grinsenden Gesicht der Frau mit der eingesunkenen, häßlichen Nase, nicht die lüsternen Augen des scheinheiligen Majors, nicht das Steinerne, Erbarmungslose auf dem großknochigen, gelben Gesicht der mageren Stadtmissionarin. Vertrauensvoll nahm er die katzenfreundliche Liebenswürdigkeit dieser drei dunkeln Großstadtgestalten für bare Münze.

„Gräßliche Menschen," dachte Karin, „arme Rose!"

Bald war man handelseinig. Für fünfundsiebenzig Mark den Monat sollte Rose aufs beste verpflegt und obendrein gründlich in feinen Handarbeiten und bürgerlicher Küche unterrichtet werden.

„Schreibe mir in einem postlagernden Briefe die Wahrheit," flüsterte ihr Karin beim letzten Abschied heimlich ins Ohr; „solltest Du es gar nicht aushalten können, dann greife ich ein — sei auf der Hut!"

„Du bist zu gut, Karin, das verdiene ich nicht. Nein, ich werde standhaft sein und nicht schreiben — je schlimmer es ist, um so besser für mich. Ihr alle sollt mich wieder achten lernen, das ist fortan mein einziges Ziel und Bestreben."

Zwei Tage später reisten Thomas Holm und Karin nach Sigurdshof zurück. — Esther fand des Vaters Maßregel gut, beschloß jedoch, Rose ein paar teilnehmende Zeilen zu senden, und Stefano blieb vorerst der wahre Sachverhalt verschwiegen. Man teilte ihm nur mit, Rose solle ein Jahr in der Pension zubringen, weil ihre häusliche Erziehung noch sehr mangelhaft sei; und mit seinem zarten Taktgefühl wagte er nicht nach näheren Einzelheiten zu fragen. Aber die wechselnden Vermutungen über ihr Schicksal und die verflossenen Ereignisse begannen endlich ihn derart zu quälen, daß er sich vornahm, seinen Freund und Lehrer offen nach Roses Verbleib und den Gründen ihrer plötzlichen Entfernung zu fragen. —

VIII.

Die große Glut des Glückes ohne Worte —
Die weit entfliehen will aus heller Welt —
Hier ist die Heide, uns umhegt die Stille,
Ich weiß nur noch, daß Du auf Erden bist
— — — — — — — — — — —
Nichts denken will ich mehr, nichts, nichts als fühlen —
Sink' auf uns nieder, Heidedämmerung! —

A. v. P.

Eisig fährt der Nordwind über die kahle Heide. Majestätisch gleiten die weißgrünen Wogen der Nordsee über die dunkle Tiefe, unaufhaltsam rastlos, als gelte es, noch heute das ferne Ziel zu erreichen. Hoch empor spritzt der lebendige Atem ihrer kraftvollen Wellenpulse, weit und selig dehnt sie im blassen Licht der Sonne den stolzen Riesenleib. Auf und nieder, auf und ab. — —

In ihrem freundlichen Zimmer des Strandhotels saß Genia und blickte träumerisch auf das Meer hinaus. Zwei Wochen waren seit Roses Flucht vergangen, die maßlose Bitterkeiten für sie gebracht; rücksichtslos hatten die Bekannten sie die hochmütige Verachtung, welche man in diesem engen Kreise der entlobten Braut zeigen zu müssen glaubte, fühlen lassen. — Einzelne grüßten sie sogar auf der Straße nicht mehr und schlugen bei ihrem Anblick eine andere Richtung ein. Was hatte sie denn getan? Einem Manne die Freiheit wieder gegeben, nachdem sie eingesehen, daß ihre Ehe keine zufriedenstellende werden würde; das war im Grunde doch nur ehrlich gehandelt.

Zweitens war auch von Stefano noch immer nicht der Versuch einer endlichen Annäherung unternommen. Nur einmal war sie bei Holms mit ihm zusammengetroffen, als sie dort gewesen, einige vergessene Notenhefte zu holen; doch nach flüchtigem Gruß und ein paar gleichgültigen Bemerkungen hatte er sich entfernt. Thomas Holm behandelte sie mit seinem gewohnten Wohlwollen und auserlesener Zuvorkommenheit. Karin hingegen benahm sich gegen sie so kühl, daß Genias Selbstgefühl es nicht gestattete, den Besuch zu wiederholen. Als sie darauf nach verschiedenen Briefen an Kurt herausgebracht, wie trostlos die ganze Sache in Berlin verlaufen und Rose gleichsam in der Verbannung lebte, entschuldigte sie Karins Entrüstung und schrieb ihrem Bruder, er sei ein jämmerlicher Bursche, der ihre Achtung verloren hätte. Zwar habe sie Tante Ludmillas Bereitwilligkeit von vorneherein bezweifelt — ihn aber doch nicht für einen solchen Erzlügner gehalten. Er war in der Tat ein Lump; und Genia warf den Bruder zu den Toten.

Während der endlosen zwei Wochen hatte sie auf Stefano gewartet mit jener atemlosen Angst, wo das geringste Geräusch eines nahenden Schrittes draußen das Blut aus dem Herzen in die Wangen treibt und es unter körperlichem Schmerz erbeben läßt.

(Fortsetzung folgt.)

aufhängen. In der größten Bestürzung liefen die Familienmitglieder nun in den Keller und dort hing an einem Haken eine leblose Figur, die man beim Kerzenschein wohl für den Davongelaufenen halten konnte. Die Angehörigen waren starr vor Schrecken. Bei näherem Nachsehen aber stellte sich heraus, daß es eine Puppe war. Nachmittags kam dann der „Selbstmörder" wieder betrunken nach Hause, erhielt aber diesmal eine gehörige Tracht Prügel von seinem Vater, die ihm wohl sehr heilsam gewesen sein mag.

* **Heinsberg,** 29. Oktbr. [Eine Jagdgeschichte] wird hier viel besprochen. Der Jagdaufseher der Gemeinde Wehr im Kreise Heinsberg traf drei holländische Jäger, die lustig „preußische" Häslein niederknallten. Als der Jagdaufseher die Personalien der Jäger feststellen wollte, zeigte sich, daß es der — Bürgermeister der holländischen Gemeinde Jabeek, dessen Feldwächter und noch eine dritte Person waren. Natürlich wurde ein Protokoll gegen die Stroopers aufgenommen; die Angelegenheit soll vor dem Amtsgericht Heinsberg verhandelt werden. Dem deutschen Jagdaufseher wurde ebenfalls ein Protokoll gemacht, weil er mit einem Gewehr die holländische Grenze überschritten haben soll.

* **Eschweiler,** 28. Oktober. [Explosion.] Gestern wurden, dem „Echo der Gegenwart" zufolge, in der Klempnerwerkstätte der Hütte „Phönix" infolge Explosion einer mit Benzin gefüllten Kanne mehrere Arbeiter erheblich verbrannt. Die Werkstätte und die darüber befindliche Schreinerei brannten aus.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Breslau,** 29. Okt. [Erstickt.] Heute nacht erstickten auf Schloß Tworkau bei Ratibor beim Grafen Saurma-Jeltsch seine zum Besuch weilende Verwandte Marie v. Michalowitsch und ihre Begleiterin, beides Franziskanerinnen aus dem Ammunziatenkloster bei Eichgraben in Niederösterreich, in ihrem Schlafzimmer durch Austritt von Kohlenoxydgas aus der kürzlich neu eingerichteten Heizanlage.

* **Bremen,** 27. Oktober. [Der Bohrgast.] Ein eigenartiges Vergnügen leistete sich ein früherer Bankdirektor aus Bremerhaven, der sich gestern wegen Sachbeschädigung hier vor dem Schöffengerichte zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte in einer ganzen Reihe von Fällen die Türen eines hiesigen vornehmen Hotels, in dem er bei seinen Besuchen abzusteigen pflegte, mittels eines großen Bohrers angebohrt, um intime Vorgänge im Nachbarzimmer beobachten zu können. Die Sache kam heraus, als sich eines Morgens ein auf der Hochzeitsreise befindliches junges Ehepaar beim Wirte darüber beschwerte, daß es nicht habe schlafen können, weil es durch das Geräusch eines Bohrers gestört worden sei. Die sofort angestellten Ermittlungen führten bald zur Entdeckung des Täters, der auch alsdann ein Geständnis ablegte. Das Schöffengericht verurteilte den Herrn Bankdirektor zu 250 Mark Geldstrafe.

* **Hamburg,** 29. Oktober. [Ueberfall auf einen Pastor.] Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr erschien in der Wohnung des Pastors Kaerner in Hamburg der Bücherreisende Ifermann und erbat eine Unterstützung, die er erhielt, und ein Empfehlungsschreiben. Als Pastor Kaerner sich hingesetzt hatte, um das gewünschte Schriftstück auszufertigen, zog Ifermann hinter seinem Rücken ein schweres Stück Eisen (eine sog. Lasche), das er unter seinem Rock verborgen hatte, hervor, und versetzte dem Geistlichen damit drei kräftige Schläge auf den Kopf. Pastor Kaerner sank vom Stuhle, hatte aber noch so viel Kraft, laut um Hilfe zu rufen. Der Mordbube ergriff die Flucht, wurde aber festgehalten und verhaftet. Es ist anzunehmen, daß er geplant hat, sein Opfer niederzuschlagen, um es nachher auszuplündern. Pastor Kaerner ist infolge seiner Verletzungen in vergangener Nacht gestorben.

* **Heiligenstadt,** 29. Okt. [Eine fatale Verwechselung] passierte hier dieser Tage einer Köchin, die bei einer Hochzeit etwa 45 Kuchen zuzubereiten hatte. Gerade die schönsten Kuchen waren statt mit Zucker mit Sand bestreut worden. Sonst waren die Hochzeitskuchen gut geraten und der Irrtum wurde erst bemerkt, als sie verspeist werden sollten. Ein verdächtiges Knistern zwischen den Zähnen verriet, daß die Köchin in eine verkehrte Düte gegriffen hatte.

* **Kassel,** 28. Oktober. [Eine grausige Fahrt auf der Drahtseilbahn] machte ein hiesiger Monteur gestern abend bei Oberkaufungen. Der Monteur steht in Diensten der hiesigen Filiale der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und hatte im Bergwerk Oberkaufungen die Anlage untersucht. Abends auf dem Nachhausewege stieg er, der Vorschrift zuwider, in einen leeren Karren (Hängekorb) der Drahtseilbahn, um rascher und leichter zur Bahn zu kommen. Er hatte sich in den Korb hineingeschwungen, ohne daß es angeblich jemand gesehen hat, ist aber unterwegs bei dieser grausigen Fahrt aus dem Korbe gefallen und hat solch' schwere Verletzungen davongetragen, daß er blutüberströmt und bewußtlos aufgefunden wurde und jetzt im Krankenhause hoffnungslos darniederliegt.

* **Bonndorf** (Schwarzwald), 29. Okt. [Eine glückliche Gemeinde.] Die benachbarte Gemeinde Wellendingen ist gut daran. Steuern gibt es nicht, im Gegenteil erhalten die Bürger jährlich noch je 6 Ster Holz gratis, dazu werden noch 2850 Mk. bares Geld unter sie verteilt. Das Gemeindevermögen vermehrt sich trotz alledem noch um 6—20 000 Mk. im Jahr infolge der Rentabilität des 192 Hektar großen Waldbesitzes der Gemeinde. Dem heutigen Großstadtbürger, dem beim Empfang seines Steuerzettels in der Regel die Augen überlaufen, dürften so ideale Zustände ganz „spanisch" vorkommen.

Unzerbrechlich! Hochelastisch! Rostfrei! 25877

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

Ich ruf' es aus und druck es fett:
Gesundheit schützt nur das Korsett,
Das **„Hercules" ettiquettiert,**
Sonst, Frauen, seid Ihr angeführt.

Kursbericht der Berliner Börse vom 29. Oktober 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.25 bz
3½% alte dergleichen	101.30 G
3% dergleichen	89.00 G
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.10 G
3½% alte dergleichen	101.25 G
3% dergleichen	89.10 bz
3% Sächsische Rente	88.00 bz
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	00.00
3% Hamb. Staatsanl. v. 1892	00.00
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.20 G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.00 B
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	88.75 G
3½% dergleichen	99.40 bzB
3½% dergleichen	000.00
4% dergleichen	000.00
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 bz
4% dergleichen v. 1901	102.10 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.75 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.30 B
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	102.90 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 bzG
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.20 B
3% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.80 bz
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.30 G
3½% Wittener Stadtanl.	98.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	00.00
4½% dergl. von 1888	00.00
4½% dergl. von 1895	93.25 bzG
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.00 bzG
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.90 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.70 G
4% dergl. Goldrente	101.75 bzG
4% Russische Staatsrente	91.25 bzG
4% dergl. Anleihe von 1902	91.50 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	86.80 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.90 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.00 B
4% dergl. (500 fl.)	100.10 bz
4% dergl. (100 fl.)	100.30 bz
4% dergl. Kronen-Rente	00.00

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.40 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.70 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.70 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.10 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.40 bzG
3½% dergl. von 1894	94.80 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	94.60 bz
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	96.80 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
unkdb. bis 1912	102.40 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.40 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	95.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	96.90 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.20 bzG
3½% Dortmund-Gronauer	99.50 G
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.25 bzB
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.30 G
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	94.00 bzB
4% Warschau-Wien	99.40 bzG
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.50 G
5% Anatol. (gar.)	102.60 G

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.25 bzG
Bergisch Märkische Bank	160.60 bzG
Berliner Handels-Ges.	160.60 bzG
Darmstädter Bank	142.00 bzG
Deutsche Bank	228.10 bzG
Diskonto Kommandit	191.90 bzG
Dresdner Bank	154.25 bzG
Essener Kredit	164.00 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	128.60 bzG
Reichsbank	152.40 bz
Rheinische Diskonto-Ges.	134.10 G
Schaaffhausen Bankverein	143.00 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.00 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	105.00 G
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.90 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	103.25 bz
4% Hag. Text. rzb 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.25 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.40 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.40 G
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.75 bzB
4% Nordstern	101.60 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.60 bzG
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.00 bzG

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	126.25 G
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	205.25 G
„ Union	000.00
„ Viktoria	145.00 G
Germania Dortmund	198.50 G
Gevelsberger	103.75 bzG
Isenbeck & Co.	97.00 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	82.00 G
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	248.50 G
Wiesbadener Kronen	98.00 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	231.80 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	229.00 bzG
Annener Gusstahl	80.00 bzG
Aplerbecker Steink.	131.10 bzG
Arenberger Bergb.	730.00 G
Baroper Walzw.	81.00 bzG
Bedburger Woll-Ind	79.50 B
Bismarckhütte	285.50 bz
Bliesenbach Bergw.	54.00 G
Bochumer Gussstahl	215.80 bzG
Bösperde Walzw.	126.50 bzG
Charlottenhütte	50.00 bzB
Konkordia Bergb.	302.00 bz
Konsolidation Bergw.	444.50 bzG
Dortmunder Union C. abg.	82.00 B
„ „ Vorz.-Akt.	100.50 G
Düsseldorfer Draht V.	62.25 bzG
„ „ St.	40.75 bz
„ Eisenhütte	113.50 bz
Elberfelder Farbenfabr.	436.00 bzB
Eschweiler Bergw.	251.40 bzG
„ Walzw.	130.75 bz
Friedrichshütte	108.10 bzB
Geisweider Eisen	149.00 G
Gelsenkirch. Bergw.	228.10 bz
Georg Marienhütte	113.00 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	79.75 bz
Hamburg-Amerika Paketf.	122.00 bzG
Hansa Dampfschiff.	136.00 bzB
Harkort Bergw. St. Prt.	142.50 bzG
Harpener Bergbau	215.30 bzB
Hasper Eisenw.	188.75 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	144.25 bzG
Hösch Eisen & Stahl	221.00 bzG
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	109.90 G
Köln. Müsen Bergw.	65.00 bzG
Königsborn Bergw.	152.30 bzG
Laurahütte	250.50 bz
Louise Tiefbau	38.00 bzG
„ „ St. Prt.	110.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Aust.	94.60 G
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	116.75 bzB
Meggener Walzwerk	122.25 bzG
Menden und Schwerte	95.00 bzG
Mülheimer Bergwerk	191.00 bzG
Norddeutscher Lloyd	107.25 bzG
Nordstern Kohle	288.00 bzG
Oberschles. Eisen-Ind.	108.00 bzG
Osnabrücker Drahtw.	90.00 bzG
Phönix Bergwerk	161.50 bzG
Rhein. Nassau	304.50 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.25 bzG
Rombacher Hütten	215.00 bzG
Schalker Gruben	549.00 bzG
Schulz-Knaudt	154.10 bzG
Siemens & Halske	160.00 bzG
Stadtberger Hütte	108.00 bzG
Stolb. Zinkhütte	167.00 bzB
Westfäl. Draht-Ind.	181.30 bzG
Westfäl. Kupferwerke	106.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	132.50 bzG
Wissener Bergw.-V.	161.75 bzG
Wittener Glashütten	126.00 G
Wittener Gussstahl	175.30 bzG
Wurm-Revier	152.00 bzG

Tendenz:

Infolge der Meldung, dass der russisch-englische Zwischenfall einem internationalen Schiedsgericht vorgelegt werden solle, verkehrte die Börse in fester Haltung, die sich besonders bei den Industriewerten des Kassamarktes zeigte.

Schluss weiter fest.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 4%

Regenschirme Spazierstöcke

Nur eigenes Fabrikat.

Billigste Preise.

Jacobs & Gramm, Schirmfabrik

Elberfelderstrasse 35. 28768

Städtische Sparkasse Hattingen

Bahnhofstraße, neben der Post,

verzinst sämtliche Einlagen zu 3¾%

und nimmt solche auch per Post entgegen.

Einlagen, die bis einschließlich den 3. eingehen, werden noch vom 1. ab verzinst. 29068

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 28. Oktbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Geschäftskutscher August Neumeier 1 T. Schraubenanschneider Ferd. Schreiber 1 S. Blechwalzer Ernst Wehrmann 1 S. Straßenbahn-Wagenführer Rudolf Nehm 1 S.

Aufgebote: Metzgermeister Karl Wilh. Ohlinger zu Hagen und Emma Luise Meininghaus zu Mühlinghausen. Wirt Rich. Lück zu Hagen und Auguste Ida Glarmin zu Cöln.

Eheschließungen: Feilenhauer Eduard Brackelsberg und Anna Knackwurst, beide zu Hagen. Fallhammerschmied Aug. Hackenberg und Lina Amalie Becker, beide zu Hagen. Drahtzieher August Bolz und Emma Maria Burbeck, beide zu Hagen. Metzgermeister Adolf Hilgeland und Ida Franziska Hofstadt, beide zu Hagen. Zuschläger Karl Heinrich Schulz und verwitwete Messerschlägereiarbeiter Esgen, Magdalena geb. Bychler, beide zu Hagen. Eisenbahn-Hilfsschaffner Emil Nockemann zu Schöller, Kr. Mettmann, und Anna Auguste Steinhauer zu Hagen. Gabelpresser Friedr. Wilh. Franke und Anna Wilhelmine Ida Westerhoff, beide zu Hagen. Emaillierer Wilhelm Offenberg zu Altenvoerde und verwitw. Straßenbahntagelöhner Stricker, Elise geb. Arnold zu Hagen.

Sterbefälle: Emma Henriette, T. v. Eisenbahn-Hilfsbremser Heinrich Nölle, 2 Jahre. Ehefrau Invalide Ernst Rippel, Julie geb. Mohr, 60 Jahre.

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten.
29107 Rehstraße 34.

Großartige

Wirtschafts-Besitzung

im Zentrum der Stadt ist sehr billig u. unter äußerst günstigen Bedingungen zu kaufen.

Angebote unt. B 29021 bef. die Geschst. d. Ztg.

Einfamilienhaus

in gesunder Lage zu kaufen ges.
Biehmeyer,
29017 Elberfelderstr. 43.

Schulstraße 2:

2 Ladenlokale

(auch zu Bureau- u. Lagerzwecken passend) mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 28918

C. Post, Franzstr. 51.

Abgeschl. Etagen,

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. **Jul. Kühnholz,** Wittekindstr. 30. 1410

Wohnung

von 5 od. 6 Zimmern von ruh. Familie (3 erwachs. Personen) zum 1. April gesucht. Lage in einer der Vorstädte bevorzugt.

Gefl. Anerbiet. unter R 28963 an die Geschst. d. Ztg.

Ein Herr sucht ein

möbl. Zimmer

mit voller Pension zum 15. Nov. oder später, am liebsten in Wehringhausen und in bürgerlichem Hause.

Angeb. unter Q 29105 an die Geschst. d. Ztg.

Damenhüte

in riesiger Auswahl **auffallend billig.**

Der Artikel des Tages: **Plumes-Hüte** von 7 Mk. an.

Frauen-Hüte in Filz, Samt, Chenille, besonders kleidsam gearbeitet, **von 2,50 Mk. an; mit langer echter Feder** von 7 Mk. an.

Alle Modell-Hüte

sind der vorgerückten Saison wegen 29104

bedeutend im Preise herabgesetzt.

D. Treu * Hagen

Elberfelderstr. 43.

Verkauf

des von der

Konkurs-Verwaltung

angekauften

Warenlagers

des Kaufmanns **Sally Schlesinger,** Mittelstr. 23, und anderer Waren

bestehend aus: **Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Knaben- u. Burschen-Anzügen, Knaben-Paletots, Arbeiterartikeln, Damenmänteln, Kragen, Jacketts, Kostümröcken, Blusen, Herren-Anzugstoffen** in größter Auswahl zu

staunend billigen Preisen.

Trotz der enorm billigen Preise werden **Rabattmarken** verausgabt. 29124

Schutz der Gas- u. Wasserleitungen.

Zur Verhütung von Frostschäden und Verstopfungen müssen die Gas- und Wasserleitungen nebst den zugehörigen Mehrvorrichtungen in der sorgfältigsten Weise gegen die Einwirkung der Kälte geschützt werden.

Zu diesem Zwecke sind die Räume, in welchen sich die Gas- und Wasserleitungen befinden, namentlich die Keller, während der kalten Jahreszeit geschlossen zu halten und die Rohrleitungen und Messer in geeigneter Weise zu umhüllen.

Nur bei gewissenhafter Beachtung dieser Vorsichtsmaßregeln kann der ungehinderte Bezug von Gas und Wasser gewährleistet werden.

Die Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.
26525

Im Industriebezirke ist eine

Eisenwarenfabrik

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gefl. Ang. bef. unt. U 28504 die Geschst. d. Ztg.

Abgeschloss. 1. Etage,

4 Zimmer mit Bodenzimm. ver sofort an ruhige Familie zu vermieten. 3907

Näheres Mauerstr. 3.

Zum 1. Januar 1905 ist in der Nähe des Bahnhofs in einem herrschaftlich. Hause (Dampfheizung) die

3. Etage

bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, zu vermieten. 26520

Körnerstraße 79.

Ruhige Wohnung,

abgeschl. 2. Etage, 6—7 Räume, für 600 bezw. 650 Mk. zu vermieten. 27888

Elberfelderstr. 28.

Billige Wohnungen

am Nemberg belegen,

Parterre	1 Zimmer	Mk.	66.—
1. Etage	1 „	„	69.—
2. „	1 „	„	66.—
3. „	1 „	„	63.—

sofort oder später zu vermieten.
28476 **Fr. Kistermann,**
Hagen, Eppenhauserstr. 7.

Einf. möbl. frdl. Zimmer

zu vermieten. Preis 10 Mark.
29113 Langestr. 2. II.

Lieferung franko.

Zum Umzug.

Herm. Schmidt

HAGEN i. W.
12 Elberfelderstrasse 12

Kredit-Haus
für
Möbel
und
Polsterwaren.

Spezialität:

Wohnungs-Einrichtungen.

1 Zimmer Mk.	**93**	Anzahl.	**10**
2 Zimmer Mk.	**150**	Anzahl.	**15**
2 Zimmer Mk.	**200**	Anzahl.	**20**
3 Zimmer Mk.	**300**	Anzahl.	**30**

Günstige Abzahlung

nach Uebereinkommen!

Bessere und billigere

Wohnungseinrichtungen

in jeder Preislage. 29125

Ferner empfehle ich billigst:

Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Vertikows, Kommoden, Sofas, Divans, Schreibtische und Kinderwagen.

Anzahlung von 5 Mark

und wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an.

Beim Einkauf Fahrtverg. 3. Klasse.

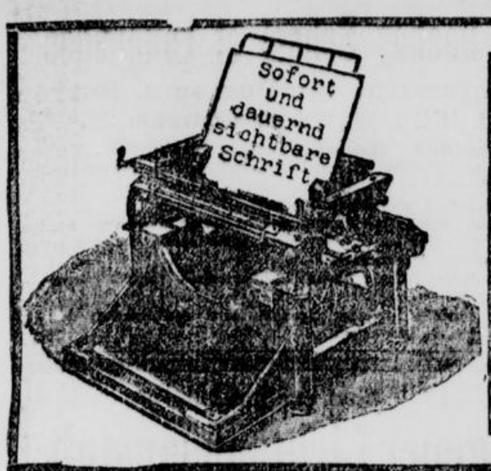
Strengste Diskretion.

Wagen ohne Firma!

Habe zum 1. Januar oder später die

1. resp. 3. Etage

von 6—7 Räumen zu vermieten.
28647 **H. P. Sieger.**



Erster Grand Grand Grand Prix

Underwood-Schreibmaschine

28796

St. Louis 1904.

Erste Marke der Welt mit sichtbarer Schrift.

Schon über 80 000 Stück verkauft.

Carl Schürmann

Fernspr. 588. Elberfelderstr. 37.

Exportgeschäft sucht tüchtigen

Kommis

mit schöner Handschrift, welcher mit den Kleineisenwaren vertraut ist und gute Vorkenntnisse der französischen und englischen Sprache besitzt.

Angebote mit ausführlichem Lebenslauf unt. G 28907 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Bäcker- und Konditorgehilfe gesucht.

Daniel Unambusch, Haspe,
28887 Kipperweg 43.

---

2 tüchtige, solide 28884

Maschinenschlosser und Dreher

finden dauernde Beschäftigung bei

Proll & Lohmann,
Maschinenfabrik.

Mehr. Stuckateure

(Fassadenputzer) sofort gesucht.

Heinr. Kohrs,
29110 Stuckgeschäft.

3—4 Schreiner

sucht **Chr. Klipker,**
28873 Mechan. Schreinerei,
Friedenstr., Ecke Steinstr.

Für eine Tiegelgießerei werden mehrere tüchtige

Schmelzer u. Former

gesucht.
Angebote unter O 29080 an d. Geschft. d. Ztg.

Ein Kutscher und ein Fuhrknecht

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.

B. Wibbelt,
29108 Hohenlimburg.

---

10 jugendliche Arbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung als Kernmacher. Auswärtigen wird die Eisenbahnfahrt vergütet. 29058

Friedr. Ed. Gerhards,
Gesellschaft mit beschr. Haftung,
Vogelsang.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, zum 1. Januar

Stelle als Lehrling

in einem Drogen- und Kolonialwaren-Geschäft in Hagen. Angeb. unt. A 29020 an die Geschft. d. Ztg.

Ordentlicher, kräftiger

Laufbursche

gesucht. 29089

Peter Bettermann,
Weingroßhandlung.

Perfekte

Maschinenschreiberin und Stenographin

für sofort auf ein Fabrikkontor nach Hohenlimburg gesucht.
Ausführl. Angeb. erbet. unter L 29070 durch d. Geschft. d. Z.

Lehrmädchen

gesucht für mein **Manufaktur- und Modewaren-Geschäft.**

M. Ostwald,
29937 Marktstr. 5.

Ordentliches, 15—16jähriges

Mädchen

in gutem bürgerlichen Haushalt (2 kleine Kinder) auf sof. gesucht.

Kortmann, Barmen,
28897 Oberdörnerstr. 64 I.

Braves, fleißiges

Mädchen

sucht **Frau Aug. Schulte,**
28836 Wilhelmstr. 20.

Ein Dienstmädchen

gegen guten Lohn zum baldigen Eintritt gesucht. 28973

Frau Hubert Schäfer,
Frankfurterstr. 37 a.

Billigste Betriebskraft



Moderne Sauggas-Anlagen

Louis Soest & Co., m. b. H.

REISHOLZ bei Düsseldorf.

Vorzügliche Referenzen

23960

Ewald Eckes

Hagen i. W., Elberfelderstr. 91

empfiehlt

Hochzeitslieder

mit Nameneindruck

16 Seiten stark 28494

50 St. M. 6.50, 25 St. M. 4.—.

Geschäftsbücherfabrik Buchdruckerei.

— Fernsprecher 378. —

Allerfeinste Teebutter

Pfd. 1.30 Mk.,

feine süsse Fassbutter

Pfd. 1.20 Mk.,

feine Wellenbutter

Pfd. 1.10 Mk. 28769

empfiehlt und versendet

Gust. Hasenkamp

Ecke Hoch- u. Kampstr.

Zarte Haut!

Gut schäumend, sich sparsam verwaschend und dabei unübertrefflich wirkend ist die

Tormentill-Seife.

Ohne Farbe, ohne Parfüm. Preis 30 Pf., 4 St. M. 1,10.

Reformhaus, Hagen, Marienstr.

Sauerländer Kartoffeln.

Habe noch einen Waggon, 200 Zentner

gute Speisekartoffeln

(Magnum bonum) in Säcken verladen, abzugeben.

Angeb. unter R 29109 an die Geschft. d. Ztg.

Nähmaschine und Ofen

gut erhalten, billig abzugeben.
28966 Langestraße 24.

Eine hochfeine Hypothek von

10000 Mk.

von einem pünktlichen Zinszahler ist per sofort oder später zu vergeben.

Angeb. unter F 28896 besorgt die Geschft. d. Ztg.

Eine hübsche, kräftige

Fuchsstute,

5½ Jahre alt, 1,60 Meter hoch, ein- u. zweispännig gefahren und geritten, ohne Fehler und Untugenden, sterbefallshalber zu verkaufen.

Anfragen unt. V 28995 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Ein gebrauchter, guterhaltener

Dauerbrandofen,

System **Reißmann,** wird billig abgegeben. 28989

Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Mädchen

gesucht für Küche und Haushalt. Familienanschluß.
28913 Hochstraße 89.

Zum 15. Novbr. oder per sof. ein fleißiges, proveres

Dienstmädchen

gesucht von 29111

Frau Bauunternehmer **Ed. Krähling.**

Dienstmädchen, 17—18 Jahre, sofort gesucht. 29023

Frau **Friedr. Grumbach,**
U.-Barmen, Ritterstr. 45.

Zum 1. Novbr. wird nach Neuenrade i. W. für besseren Haushalt ein erfahrenes

Zweitmädchen

gesucht. Dasselbe muß außer der Wäsche die Hausarbeit selbständig verrichten. Lohn 60 bis 70 Taler. 28782

Näheres bei **Frau Fritz Hnche,**
Hagen, Körnerstr. 67.

Aepfel! Aepfel!

Erhielt große Sortiments hochfeine 27349

Winter-Tafeläpfel.

Zirka 1000 Zentner **Goldparmänen, Luxemburger Reinetten, Graue Reinetten (Rabanen), Paradies, Rote Stettiner Reinetten, Grüne Reinetten, Gold-Reinetten, Juhnen-Streifling, Calvillen, Große Winter-Nambour, Rheinische Bohn-Aepfel, Baumanns-Reinetten, Kaiser Alexander, Gravensteiner, Champagner- und Muskat-Reineiten, Bellefleur und diverse Sorten Kochäpfel.**

Ich habe ganz besonders großen **Wert auf Qualität,** auf **nur gepflücktes,** sorgfältig **in Kisten und Körben verpacktes** und auf **sauber sortiertes Obst** gelegt. Daher kann ich meiner werten Kundschaft die weitgehendsten Garantien auf haltbares Obst geben.

Feine **Tafel-Aepfel** per Zentner schon von **5,50** Mk. an.

Es stehen mir große Laden- und Lagerräume zur Verfügung und lade ich zur gefälligen Besichtigung des Obstes höfl. ein. — Lieferung frei Haus oder Bahn Hagen.

August Siewert Kölnerstraße Nr. 1b : Fernsprecher 850 :

Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen Herdecke, Boele, Hohenlimburg, Delstern und Haspe.

Feinstes schwäbisches Fildersauerkraut

Feinstes Mainzer Sauerkraut

empfiehlt billigst

Gustav Hasenkamp

Ecke Hoch- u. Kampstr.

Zum Aufpolieren

von Möbeln, Pianinos und Holzmalereien empfiehlt sich

J. Riewoldt,
28193 Goldbergstraße 8.

Patente

Gebrauchsmuster und Warenzeichen

besorgt und verwertet

Patentbureau 28542

F. W. Engels & Netz,
Elberfeld, Berlinerstr. 94.

Neulackierungen

und **Reparaturen** von Luxus- u. Geschäftswagen werden sauber, billig und gut ausgeführt.

Wagen-Lackier-Anstalt Wilhelm Gross, Hagen i. W.

vis-a-vis dem Hauptbahnhof.

Friedr. Hollmann

Damenschneider

Verlängerte Kampstr. 23a.

Für Herbst und Winter

Anfertigung

schicker Kostüme aller Art, **Schneider-Kostüme, Blusen, Röcke, Jacketts, Mäntel** sowie 25179

Umänderungen aller Art

— zu billigen Preisen. —

Wiener Schnitt.

Damenhüte

stets elegante Neuheiten in größter Auswahl zu mäßigen Preisen. 27424

Elberfelderstr. 91a. **E. Bracht.** Elberfelderstr. 91a.



Baby-Ausstattungen

in einfacher und eleganter Ausführung.

Wilh. Schild

Hagen i. W. 24578

Elberfelderstr. 30. — Fernspr. 778.

Separater Verkaufsraum

für sämtliche Baby-Artikel.

Aufzüge

für Personen u. Lasten modernster Bauart



Düsseldorfer Maschinenbau-Actiengesellschaft

vorm. Losenhausen Düsseldorf-Grafenberg

A. Arnold

photograph. Atelier,

Hagen i. W., Mittelstraße 21

gegenüber Café Tigges.

Visit von 1.90—9.00 Mk. 12 St.

Kabinett v. 4.90—21.00 Mk. 12 St.

Andere Größen entsprechend!

Garantie für Haltbarkeit!

10 St. Mignon-Format v. 1.00 M. an.

Rein Roggenbrot!

28 Pfd. (4 Stck.) 3 Mark

liefert frk. per Nachnahme

Aug. Unger, Bäckermeister,
Holzminden a. d. Weser.

Speisekartoffeln

zum **Einkellern** (Sauerländer Magnum-Bonum) liefert sackfuhren- und waggonweise billigst

Wilh. Faßbender,
28069 Hagen, Hochstr. 16.

Fette Hafermast-Gänse, gerupft, Pfd. 45 Pfg. empfiehlt

Grundbesitzer **Gerull,** Skuldeinen bei Kaukehmen, Ostpr. 29039

Trinkt Rademachers Fortuna Kaffee

Hypotheken-Anlage.

Für sofortige und spätere Auszahlungstermine werden Darlehnsanträge entgegen genommen. Zins von 4% an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honorliert.

Kessler & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken- und Grundbesitz, 25127
Essen-Ruhr, Heinickestr. 4.

Brennholz,

zerkleinert, liefert sof. u. Bestell. franko Haus 25514

Carl Bormann, Holzhdlg.

Kachelöfen,

auch zum **Transportieren,**
liefert 28766

Jul. Sublus, Ofenbaugesch.,
Augustastr. 44.

Reparatur. prompt u. bill.

Mehrere gebrauchte

Tafelherde

billig zu verkaufen.

Hubert Schäfer,
28974 Frankfurterstr. 37 a.

Aufschnitt

in großer Auswahl stets frisch empfiehlt 27077

Gustav Hasenkamp

Ecke Hoch- u. Kampstr.

Ueberzieher

in grosser Auswahl
vorrätig. 28181

Leih-Haus

Hochstr. 106.

Geldschränke

aus nicht anbohrbaren Stahlpanzerplatten fertigen an und liefern billigst 141

W. & R. Vollmerhaus,
Geldschrankfabrik,
Hagen i. W., Kölnerstr. 9.
Telefon 917.

Italienisches Zuchtgeflügel

16383

Ist. in nur bester Ware billigst

Hans Maier in Ulm a. D.

Man verlange Preisliste.

Reparaturen

an Wand- und Taschen-Uhren prompt und billig. 27266

F. Buschmann, Langestr. 55.

Eleg. Damenblusen 1.75 M. Kleider 5 Mk., Kinderkleider allerbilligst, werden angefertigt 28400 Böhmerstraße 5.

Die **besten**

Waschmaschinen

wovon bereits über **130000 Stück** verkauft wurden, empfiehlt billigst

Walther Stamm, Hagen

Bahnhofstr.- u. Neumarktstr.-Ecke.

Keine Pendelbewegung!

Keine verstellbare Waschscheibe!

12185

SAUGGASMOTORE!

Billigste Kraft!



28495

ca. ¾ bis 1½ Pfennige pro Pferdekraft u. Stunde.

Motorenfabrik Oberursel b. Frankfurt a. M.

Schirm

Reparaturen und Ueberziehen besorgt pünktlich, billig u. sauber

Schirmfabrik Dickmann,
Elberfelderstr. 31. 26530

Düsseldorfer Lotterie.

Die Ziehung mußte um eine kleine Frist verschoben werden und findet garantiert am 28. Novbr. und folg. Tage statt. Lose à 1 Mk., für Porto u. Liste 30 Pfg., empf. u. versendet noch

Otto Reininghaus, Hagen,
Kölnerstr. 39. 28971

Aufgebot.

a) Im Grundbuch von Breckerfeld Band 4 Blatt 62 ist das Grundstück Flur 7 Nr. 120 der Steuergemeinde Breckerfeld (Acker, 70 a 21 qm groß, 3³⁰/₁₀₀ Taler jährlicher Reinertrag) eingetragen, und zwar für den Schreiner **Peter Caspar Loewen** zur einen Hälfte und dessen Kinder **Ludwig,** geb. den 28. Mai 1821, und **Amalie,** geb. den 11. Mai 1824, zur anderen Hälfte.

b) Im Grundbuch von Eppenhausen Band 1 Blatt 145 stehen folgende Grundstücke eingetragen:

1. Eppenhausen Flur 1 Nr. 257/44 (Acker, 10 a 92 qm groß, ⁴³/₁₀₀ Taler jährlicher Reinertrag),
2. Eppenhausen Flur 1 Nr. 332/44 (Wohnhaus mit Hofraum, Stallanbau und Schmiedeanbau, 4 a 68 qm groß, 192 Mark jährlicher Nutzungswert),
3. Eppenhausen Flur 1 Nr. 259/44 (Hausgarten, 10 a 50 qm groß),
4. Eppenhausen Flur 1 Nr. 260/44 (Acker, 23 a 73 qm groß, ⁹³/₁₀₀ Taler jährlicher Reinertrag)

und zwar

für **Maria Catharina Elisabeth Schmückert,** geb. am 16. Juli 1821, zu 1/10,
für **Maria Catharina Gertrud Schmückert,** geb. am 21. Mai 1823, zu 1/10,
für **Theodor Wilhelm Schmückert,** geb. am 13. Juni 1825, zu 7/20,
für **Caspar Friedrich Wilhelm Schmückert,** geb. am 20. September 1830, zu 1/10,
für die **Theodor Schmückert**schen **Kinder,** nämlich:

1. **Friedrich August,** geb. am 28. August 1854,
2. **Heinrich Carl Wilhelm Albert,** geb. am 20. Februar 1856,
3. **Friedrich Josef,** geb. am 1. Januar 1858,
4. **Franz Bernhard,** geb. am 19. August 1859, zusammen zu 7/20.

Hinsichtlich des unter a) bezeichneten Grundstücks haben die **Geschwister Beckmann,** nämlich:

1. Kommis **August Beckmann** zu Hoerde,
2. Konditor **Gustav Beckmann** zu London,
3. **Ida Beckmann** verehelichte Sparkassenassistent **Otto Neuhaus** zu Breckerfeld,
4. Konditor **Paul Beckmann** zu London,
5. Kaufmann **Johannes Beckmann** zu Barmen,
6. Lehrerin **Elfriede Beckmann** zu Barmen,

das Aufgebot gemäß § 927 des Bürgerlichen Gesetzbuches beantragt.

Hinsichtlich der unter b) bezeichneten Grundstücke hat der Schuhmacher **Heinrich Carl Wilhelm Albert Schmückert** das Aufgebot der Anteile der **Maria Catharina Gertrud Schmückert,** des **Caspar Friedrich Wilhelm Schmückert,** des **Friedrich Josef Schmückert** und des **Franz Bernhard Schmückert** gemäß § 927 des Bürgerlichen Gesetzbuchs beantragt. Die bisherigen Eigentümer der letztgedachten Grundstücksanteile sowie die bisherigen Eigentümer des unter a) erwähnten Grundstücks werden daher aufgefordert, ihr Recht auf die vorbezeichneten Grundstücksanteile bezw. auf das vorbezeichnete Grundstück spätestens im Aufgebotstermin

am 20. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr,

Zimmer 21 des Amtsgerichtsgebäudes beim unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls sie mit ihrem Recht werden ausgeschlossen werden.

Hagen, den 22. Oktober 1904.

20119 **Königliches Amtsgericht.**

Neben dem neuen Dienstgebäude des Kgl. Bezirkskommandos an der Schützenstraße sind

Baustellen

billig zu verkaufen.
Auskunft erteilt
Wilhelm Wels,
14432 Bergstr. 72.

Die in der Kampstraße 8 gelegene frühere Conrad Lackner'sche

Besitzung,

bestehend aus einem 3½ stöck. Geschäftshause nebst Hinterbau u. Werkstelle, in welch. bisher Klempnerei und Installations-Geschäft betrieben wurde, ist sofort preiswert zu kaufen. Die Besitzung eignet sich auch vorzüglich für Metzgerei u. Bäckerei.

Näheres bei
A. Friedrichs, Karlstr. 15,
Fernruf 553. 29132

Ein großes, schönes

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung, mit Gas, elektrischem Licht u. Heizung versehen, sofort oder später preiswert zu vermieten.
29169 **Eduard Pfänder.**

Schöner Bureauraum

Humboldtstraße 10 zu vermieten. 26113

Abgeschlossene 1. Etage,

Wehringhauserstr. 15, 5 Zimmer mit Balkon und Bodenzimmer, zu vermieten. 26114

In meinem Neubau Wehringhauserstr. 74 habe ich noch schöne

abgeschl. Etagen,

3, 5 und 8 Zimmer mit Bade-Einrichtung, Leucht- u. Heizgas versehen, per Dezember oder später preiswert zu vermieten.
29168 **Eduard Pfänder.**

Abgeschl. 4 Zimmerwohnung

an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten. Vinckestr. 3, part., Drerupsches Viertel. 28845

Wohnung,

2 schöne Zimmer, sowie

ein möbl. Zimmer

zu vermieten. 28929
Wehringhauserstr. 61.

Parterre-Wohnung

bestehend aus 4—5 Räumen, sehr geeignet für **Bureau,** zum 1. Mai 1905 evtl. auch früher zu vermieten. 28602
Näher. in d. Geschst. d. Ztg.

Wehringhausen.

4 abgeschl. Zimmer sow. 2 od. 3 Mansarden

in meinem Hause Wiesenstr. 5 billig zu vermieten. 25431
G. A. Klein, Altenhagen, Alleestr.

Wohnungen.

Mehrere 3—4 Zimmerw. per sofort oder 1. Februar und **drei Bodenzimmer** zu vermieten.
28886 Dreieckstr. 1.

---

3 sch. Zimmer

evtl. Bodenzimmer, zum 1. Nov. 1904 zu vermieten. 28789
Näher. Hochstr. 6, 1.

---

2 und 3 Zimmer

zu vermieten. 21105
Breddestraße 1.

Arbeiterwohnung

an landwirtschaftl. Arbeiter zu vermieten auf 29126
Haus Herbeck bei Hagen.

Ein Beamt. sucht zum 1. Dezbr. in einem ruh. Hause eine

Wohnung v. 3 Zimmern

in der Nähe des Rathauses.
Ang. u. R 29103 an d. G. d. Ztg.

Wohnung

von 2 hübschen Zimmern zu vermieten. 29165
Altenhagen, Schmalestr. 6.

Einige Mansarden

(a 40 und 50 Mk.) zu vermieten.
G. A. Klein, Altenhagen,
28901 Neue Kurzestr.

Heizb. Mansardenzimm.

zu vermieten. 28595
Näh. in d. Geschst. d. Ztg.

---

2 schön möbl. Frontzimm.

einzeln oder zusammen mit oder ohne Pension am 1. November zu vermieten.
28775 Hochstr. 88, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 28911
Vinckestr. 3, part. r.

Ein möbl. Zimmer

mit voller Pension, wöchentlich. Preis 10 Mk. 28972
Frankfurterstr. 37a.

In **Wehringhausen** besser

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zum 1. Nov. zu vermieten. 28603
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Ordentl. Leute erhalten gutes

Mittagessen

evtl. auch ganzen Tag bei mäß. Preis. 28909
Augustastraße 28, I.

Junger Mann sucht sofort

freundl. möbl. Zimmer.

Wehringhausen bevorzugt.
Angebote mit Preisangabe u. U 29127 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.
29153 Neumarktstr. 24, 3. Et.

Ein gut möbl. und ein einfach möbl. Zimmer

in bess. Hause zu verm. 29154
Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Möblierte Zimmer für 1—2 Herren bill. zu vermiet. Neue Friedrichstr. 18, 3 Min. v. Bahnh. 28805

Feuer-Vers.-Agenten

von erstklass. Feuer-Vers.-Gesellschaft **sofort** gegen **hohe** Provision gesucht, **event. gleich Gehalt.**
Angebote unter F. C. 1353 an **Haasenstein & Vogler, Akt.-G., Köln.** 29134

Hoher Verdienst.

Für ein Manufakturwarenlager am Platze werden tüchtige

Verkäufer u. Verkäuferinnen

gegen hohen Lohn und Spesen per sofort gesucht. 29117
Anmeldungen abds. 6—8 Uhr Altenhagenerstr. 65, 1. Et.

Volontär gesucht

von hiesiger Werkzeugfabrik.
Gefl. Angebote erbeten unter V 29131 an d. Geschst. d. Ztg.

---

1 Hammerschmied und 1 Wärmer

gesucht. 29142
Hammerwerk Rich. Motte,
Hagen-Eilpe.

Ein tüchtiger, solider

Grobschmied

wird gesucht.
Angeb. beförd. unter T 29123 die Geschst. d. Ztg.

Ein Bäckergeselle

gesucht. 29150
C. Blankenagel, Böhmerstr. 24.

Ein zuverl. prop. Mann

für mein Flaschenbier-Geschäft sofort gesucht. 29149
Wwe. Fr. Aug. Müller
Goldbergstraße 12.

Ein fleißiger, ordtl. 29161

Fuhrknecht und 1 tücht. Erdarbeiter

gegen hohen Lohn gesucht.
J. Eggenwirth, Körnerstr. 88.

Kräftiger, evgl. Junge ordentl. Eltern findet Stelle als

Lehrling.

29118 **Herm. Severin,**
Kupferschmied u. Installateur.

Ich suche einen

Lehrling,

welcher schon in einem Baugeschäft tätig war und eine gute Handschrift schreibt, auf sofort.
Angebote unter S 29121 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche per sofort einen

tüchtigen Jungen

für leichte Arbeit. 29171
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Für meine Kaffeerösterei ein schulfreier, evangelischer

Junge

gesucht. 29163
G. Rademacher,
Hochstr. 70.

Nicht zu junges

Mädchen,

brav und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, von kleinem besseren Haushalt (2 Personen) auf sofort gesucht. 29129
Frankfurterstr. 29, II.

Fehlt Ihnen etwas

29188

zum Umzug, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an das

Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft

B. Schiffeliers

Elberfelderstr. 92, 94, 94a **Hagen** — an der Schwenke —

dort finden Sie alles.

Anzahlung gering. ——— **Abzahlung bequem.**

Für meine werten Kunden!

Ein Extra-Angebot ohnegleichen!



Blusen-Sammet

prachtvolle, moderne Dessins

so lange der grosse Vorrat reicht! Meter **1.25** Mark.

empfiehlt das **Kaufhaus** 29170

Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 87-89 **HAGEN i. W.** Frankfurterstr. 87-89

Aepfel! Aepfel!

Am **Dienstag den 1. November** bin ich in Hagen auf der Springe mit einer

Waggonladung

prachtvoller, französischer Aepfel: **Doppel-Bellefleurs,** ein dicker, feiner Apfel, vorzüglich im Geschmack.

100 Pfd. kosten nur 7 Mark.

29128 **Louis Kretzer,** Lüdenscheid.

Aepfel! Aepfel!

Komme Dienstag mit einer großen Auswahl feinster haltbarer **Winteräpfel,** wie: **Rabau, Paradies, Goldreinetten, Champagnerreinetten, Bordorfer, Zwiebeläpfel** und sonstige schöne Sorten auf den hiesigen Wochenmarkt, Ztr. von 6.— Mk. an.

Als Spezialität empfehle die so beliebten

echten grauen Brot- und Salatmölle.

Lieferung frei ins Haus. Versand nach auswärts prompt.
Stand vor dem Hause des Herrn **Ostwald.** 29151
Jacob Mosbach, Hoheulimburg.
Fernsprecher 325.

Ich verkaufe Damenhüte

Joanning * Elberfelderstr. 32.

Fräulein, evangl., 20 J. alt, welches 1 Jahr die Hotelküche erlernt hat, sucht Stelle als Stütze. Familienanschl. erwünscht.
Gefl. Angebote unter **A. H.** postl. **Dahl** a. d. Volme. 28867

Junges, ordentl. Mädchen, im Besitze von guten Zeugnissen, sucht per sofort in Hagen oder Umgeg. Stelle als **Verkäuferin** in einem Kolonialwarengeschäft.
Angebote unter A 29155 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Lehrmädchen,

evgl., für ein besseres Porzellangeschäft gesucht. 29122
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

In kleinen Haushalt in Barmen per sofort oder später

Mädchen gesucht.

Frau Kerkhoff, Barmen,
29136 Unterdörnen 64, II.

Verkaufe, da überflüssig,

großes Doppelpult, großen Gasofen und Fenster-Vorsatz

sehr billig.
Buchdruckerei G. v. Hofe,
29115 Kaiserstraße 2.

Briefmarkensammlung

und alte Briefmarken zu kaufen gesucht.
Angebote unter W 29143 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wein- und Liqueur-Etiquetten

stets vorrätig. 913
Herm. Lambertz, Potthofstr. 18.

Ein Mädchen,

das zu Hause schlaf. k., auf sof. ges.
29176 Iserlohnerstr. 45, II. Et.

The Deshay School of Languages

Sprachinstitut für Damen u. Herren
HAGEN i. W., Neumarktstrasse 22.

Die **beiden französischen Spezial-Kurse** (Mk. 0.75 pro Stunde) werden **Mittwoch den 2. November** beginnen und zwar wird der eine von 8—9, der andere von 9—10 Uhr stattfinden, (zweimal pro Woche).

Personen, welche noch daran teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich bis zum 1. November oder spätestens am ersten Unterrichtsabend anzumelden.

Gewöhnliche Kurse können selbstredend täglich begonnen werden.

Der Unterricht in jeder Sprache wird von Lehrern der betreffenden Nationalität erteilt. 28795

Neu eröffnet!

Hagener Lichtpausanstalt

W. Krumnow, Badstrasse 10.

Anfertigung von Lichtpausen, unabhängig von Tageszeit und Witterung.

Ausführung sorgfältig und schnell. Preise mäßig.
Man verlange Prospekt. 29147

Sanitätsmolkerei Rittergut Herbeck

liefert

Kindermilch von tuberkulosefreien Kühen, garantiert sauber zubereitet u. pasteurisiert,
⅛ Ltr. 5 Pfg., ⅕ Ltr. 8 Pfg., ¼ Ltr. 9 Pfg.

Hierzu passende **Gummisauger** a Stück 25 Pfg.

Kur- oder Sanitätsmilch pasteurisiert in versieg. Flasch.
1 Ltr. 30 Pfg., ½ Ltr. 15 Pfg.

Haushaltungsmilch, sehr fettreich, in versiegelten Flaschen
1 Ltr. 20 Pfg., ½ Ltr. 10 Pfg.

Sämtliche Milch wird durch Watten aus chemisch reiner hygrophiler Baumwolle filtriert, daher garantiert rein und sauber. 29120

Depot: Wittekindstrasse 5
Nähe Altenhagener Brücke.

Stadt-Theater Hagen.
Direktion: v. Bastineller.

Montag, 31. Okt., abds. 8 Uhr: (Serie blau) 29116

Die Dame von Maxim.

Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.

Mittwoch den 2. Novbr. 1904, abds. 7½ Uhr, (Serie rot)
und **Freitag, 4. Novbr. 1904,** abds. 8 Uhr: (Serie blau)

Gastspiel des Ballett-Ensembles „Cortini"
vom Stadttheater Metz.

Hagener Lehrer-Witwen u. Waisen-Kasse.

Mittwoch den 9. November,
nachmittags 4 Uhr,
im Ratskeller:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Vorstandsergänzungswahl.
4. Aenderung der Statuten.
5. Verschiedenes.

Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.
29130 **Der Vorstand.**



Verein ehemal. ged. Jäger u. Schützen

Dienstag, abends 8½ Uhr:

Versammlung

b. Kamerad. **P. Kreuter,** Altenhagen
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Nur 2 Wochen

verkaufe große Posten

Tapeten

zu **staunend billigen Preisen** mit

20—40 Prozent Rabatt

aus. — **Ia. gekochtes klebfreies**

Leinöl

per Liter **nur 50 Pfg.,** bei 10 Liter **45 Pfg.,** 29139

sämtliche Farben, Lacke, Pinsel

(Treppenleitern im Ausverkauf)

in nur guten Qualit. billigst.

Reinh. Winterhoff

Wilhelmsplatz. — Fernspr. 104.

8½ Pfd. feine **Tafelbutter** 8.80 M vers. tägl. frisch **franko** geg. Nachn. **Eugen Lindtner,** Darkehmen, Ostp.

Hagener Theater-Verein E. V.

Viktoria-Saal in Hagen.

Donnerstag, 3. November 1904:

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

(6. Abonnements-Vorstellung)
Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Novität! Novität!
Zum 1. Male!

Frei ist der Bursch.

Studenten-Schauspiel in 4 Akten von Paul Grabein.

Billett-Vorverkauf Donnerstag den 3. November cr., nur von 3—5 Uhr in der Buchhandlung von **Carl Stracke,** Elberfelderstr., ebenso werden dort stets Vorbestellungen auf Plätze entgegengenommen. Fernsprecher 807.

Preise der Plätze Mk. 3.—, 2.—, 1.50, 1.—. Billettsteuer 10%.

Die nächsten Vorstellungen finden statt am 15., 19., 22., 26. und 29. Novbr. 29159

Schreibmaschine.

Wer fertigt gegen hohes Honorar sofort eine Abschrift auf solcher?
Angebote unter X 29144 an d. Geschst. d. Ztg.

Schüler der ob. Klassen erteilt

Nachhilfe in Latein.

Angebote unter Z 29148 an die Geschäftsstelle d. Z. erbeten.

Ein weißer 29112

Jagdhund

mit schwarzen Flecken auf Hunsdieck **abhanden gekommen.**
Abzugeben Wittekindstr. 99.

B. Simons & Co.

Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.
Düsseldorf, den 29. Oktob. 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei,	
Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80.95
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.70
London und engl. Noten	20.31½
Amsterdam u. holl. Noten	168.55
Italien { Mailand	80.75
Italien { grosse Bankplätze	80.60
Schweiz	80.70
Napoleons	16.18
Sovereigns	20.25
Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris	81.15
Brüssel, Antwerpen	80.90
London	20.35½
Amsterdam	168.95
New-York	4.19

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 101.35, 3% Consols 89.35, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 100.85, für 3% 88.85. Alles spesenfrei.